



# MITTEILUNGEN

DER ABTEILUNG FÜR ZOOLOGIE UND BOTANIK  
AM LANDESMUSEUM „JOANNEUM“ IN GRAZ

HEFT 37

1970

## Die Flora von Klöch und St. Anna am Aigen

(Mit 5 Abbildungen, 6 Tabellen und 3 Verbreitungskarten)

VON WILLIBALD MAURER & KARL MECENOVIC, beide Graz

Eingelangt am 1. Dezember 1970

### Inhalt

I. Einleitung . . . . .	128
II. Zur Geologie des Gebietes von Klöch und St. Anna am Aigen (mit einer Tabelle) . . . . .	129
III. Das Klima (mit fünf Tabellen) . . . . .	133
IV. Die Vegetation . . . . .	137
1. Trockene Eichenmischwälder und Eichen-Hainbuchenwälder . . . . .	137
2. Föhren-Stieleichenwälder . . . . .	139
3. Bodenfrische Laubmischwälder . . . . .	139
4. Holzschläge . . . . .	140
5. Wassergräben (Röhrichte und Großseggen-Sümpfe) . . . . .	141
6. Naßwiesen . . . . .	141
7. Fettwiesen . . . . .	143
8. Trockenwiesen . . . . .	143
9. Äcker und Weingärten . . . . .	144
10. Ruderalfluren . . . . .	145
11. Zur Verbreitung der Eichenmistel, <i>Loranthus europaeus</i> JACQUIN, in der Steiermark, im angrenzenden Burgenland und Slowenien . . . . .	145
V. Liste der Farn- und Blütenpflanzen der Kartierungsquadranten Sankt Anna am Aigen (9161/4) und Klöch (9261/2) . . . . .	149

## I. Einleitung

Seit dem Jahre 1963 laufen Maßnahmen zu einer Gesamtaufnahme der Flora Mitteleuropas (Florenkartierung). In diesem Zusammenhang sind auch seitens der „Floristischen Arbeitsgemeinschaft des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“ an der Universität Graz gleichartige Bestrebungen im Hinblick auf eine Erforschung der Flora des Bundeslandes Steiermark im Gange. Der gebietsweisen Durchführung dieses Vorhabens schlossen sich die Verfasser vorliegenden Beitrages an. Sie unternahmen wegen des geringeren Grades der botanischen Erforschung des südöstlichen Grenzraumes der Steiermark, und zwar gewisser Teile der Bezirke Feldbach und Radkersburg, ihre Kartierungs- und Sammel-Exkursionen dorthin. So wurde im Grundfeld Gleichenberg (9161) das Gebiet von St. Anna am Aigen (Quadrant 4 : 46°30' n. Br. und 15°55' östl. Lg. v. Gr., mit Höhen von 265 bis 609 m) im Jahre 1968, und zwar am 13., 19.—20. April, 24.—26. Mai, 21.—23. Juni, 2.—4. August, 20.—21. September begangen. Die Durchforschung des Gebietes von Klöch (Quadrant 2 : 46°45' n. Br. und 15°55' östl. Lg. v. Gr., mit Höhen von 232 bis 462 m) im Grundfeld Halbenrain (9261) folgte im Jahre 1969 darauf mit Exkursionen am 7., 18.—19. April, 6., 16., 30. Mai—1. Juni, 10. Juni, 4.—5. Juli, 23.—24. August und 1. November. Ergänzt wurden die Ergebnisse durch weitere, nicht näher angeführte Kontroll- und Ergänzungsexkursionen in den Jahren 1969 und 1970.

Es soll hier betont werden, daß die Verfasser bei diesen Begehungen wohl keineswegs eine lückenlose Erfassung der Pflanzensippen dieses über 60 Quadratkilometer großen Gebietes erzielten. Hiezu wäre unserer Meinung nach eine langjährige Begehung vonnöten, die der Größe des Gebietes und dem Wechsel im Auftauchen und Verschwinden von Pflanzenarten in bestimmten Zeiträumen sowie der Veränderung der Flora durch technische Eingriffe des Menschen einigermaßen gerecht würde. Trotzdem können wir für den Quadranten Klöch 704 und für den von St. Anna am Aigen 675 (zusammen 767) Pflanzensippen verzeichnen.

Bei allen Exkursionen wurde von fraglichen, interessanteren oder selteneren Pflanzenarten Belegmaterial aufgesammelt, das dem Herbarium des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum in Graz (GJO) einverleibt wurde, um dort zur Einsicht aufzuliegen.

Zum Abschluß erlauben sich die Verfasser, dem Initiator der Florenkartierung, Herrn Univ.-Prof. Dr. FRIEDRICH EHRENDORFER, Vorstand des Botanischen Instituts der Universität Wien (vorher Graz), auf diesem Wege für erwiesene Hilfe und Unterstützung im Laufe der Jahre den vorzüglichsten Dank auszusprechen. Ebenso sagen wir Herrn Prof. HELMUT MELZER, Judenburg, für jegliche Hilfe bei der Bestimmung schwieriger Pflanzensippen unseren verbindlichsten Dank!

## II. Zur Geologie des Gebietes von St. Anna am Aigen und Klöch

A. WINKLER schreibt 1913 zur Geologie des Gebietes von „St. Anna am Aigen, Hochstraden und Klöch (Gleichenberg-Süd)“ auf den Seiten 432—468 folgendes, das wir auszugsweise wiedergeben:

Die Begrenzung des Gebietes ist gegen Westen durch das breite, von Diluvium und Alluvium erfüllte Tal des Sulzbaches gegeben, gegen Osten im allgemeinen durch das Tal der Kuschenitzza, welches, der Grenze gegen Jugoslawien folgend, unterhalb Radkersburg der Murebene zustrebt; gegen Süden durch das Eintreten in das Diluvialgebiet der Murebene; gegen Norden erscheint die Grenze willkürlicher gewählt, indem sie hier im allgemeinen der Tiefenfurche folgt, welche sich zwischen das Gleichenberger Trachytmassiv im Norden und das Basaltgebiet des Hochstraden im Süden einschiebt.

Die orographische Gliederung dieses Raumes läßt erkennen, daß darin zwei ziemlich selbständige Berggruppen auftreten:

1. Der mächtige Zug des Hochstraden, welcher sich im Norden zu einem breiten, bewaldeten Bergrücken von 607 m Höhe erhebt, gegen Süden in drei durch tiefe Talfurchen getrennte Nordsüd streichende Höhenzüge sich zerlegt. Diese streben der Murebene zu und tragen stellenweise eine Basaltdecke.

2. Das Eruptivgebiet von Klöch, das ziemlich isoliert und unvermittelt aus der Ebene aufsteigt und den südöstlichen Teil einnimmt.

An dem Schichtaufbau des vorher umgrenzten Gebietes beteiligen sich:

A. das **Paläozoikum** (Karbon??), das in nur sehr wenig ausgedehntem Maße bloß östlich von St. Anna am Aigen in einem Seitengraben des Kuschenitztales auf eine Erstreckung von kaum 1 km Länge aufgeschlossen ist, dort aus den ostwärts gelegenen sarmatischen Schichten als paläozoischer Schichtkomplex auftaucht und in dem Sedimente von Tonschiefer, Kieselschiefer und Quarzit im Grunde der Erosionsrinne der tiefeingeschnittenen Talfurche entblößt sind.

B. das **Miocän**, mit den nächstjüngeren Bildungen, die

1. der **zweiten Mediterranstufe** (Flachseebildungen) angehören und fast ausschließlich als Nulliporenkalk (Lithotamnienkalk mit Bryozoenstöcken, Korallen usw.) entwickelt sind (St. Anna am Aigen-Süd gegen Risola, bei Risola, oberhalb der Mühle von Klapping, am östlichen Talgehänge des Plesch- oder Aigenbaches ein Steinbruch und einige unbedeutende Vorkommen von Leithakalk nordwärts der Klappingmühle) und

2. der **Sarmatischen Stufe** zugehören, die in Gesamtheit eine Serie von Seichtwasserablagerungen bilden, welche in ihren liegenden Teilen aus Tegelmassen mit Schotterlagen (untersarmatisch: Höllischgraben, Pleschbachtal, großer Steinbruch südöstlich Aigen, Bruch bei Risola, westlich und südlich Klapping, östlich Gießelsdorf und Frutten, Neusetzberg [Hof Ost], westlich und südlich Tieschen, Unter-Laasen, bei Gruisla), im mittleren Teil aus Mergeln und Sanden (mittelsarmatisch: West- und Osthänge des Stradnerzuges bis Strandberg, am mittleren Höhenzug von Globitsch über Wobert bis Auberg, von Pichla über Tieschen bis Hürtherberg und von dort nach Klöch — Gruisla — Haseldorf — Buchberg, den Höhenrücken nordwärts bis Klapping, und bei St. Anna am Aigen), im Hangenden aus Kalkbänken in 5 Horizonten (Küstenrand!), Sanden,

Tegeln und Mergeln bestehen (obersarmatisch: ausschließlich auf den nördlichen Gebietsteil beschränkt und den mittelsarmatischen Schichten zum Teil aufgelagert, bilden sie die Basis der mächtigen Basaltdecke des Hochstradner Kogels und das diesem in Nord und Nordost vorgelagerte Hügelland). Ihr Fehlen im ganzen südlichen Teil des Hochstraden und des Klöcher Massivs findet seine Erklärung in einer Einengung der Strandlinie durch eine Festlandsregion im südlichen Teil in obersarmatischer Zeit.

C. das **Pliocän**, das die jüngsten Schichten darstellt, die sich noch am Aufbau der Landschaft beteiligen, und zwar teils als sedimentäre, teils als vulkanische Bildungen.

Als sedimentäre Bildungen bedecken

1. die **Unteren Congerienschichten** (Tegelmergel, Congerientegel, braune und grüne Sande) nur ein sehr geringes Areal am Nordabfall des Hochstradenberges (Teufelsmühle, Waldra). Ihr Fehlen südwärts hängt ebenso wie das der obersarmatischen Schichten mit dem Verlauf der alten Küstenlinie zusammen, der nun gegenüber der des obersarmatischen Meeres eine weitere Einengung erfahren hat; und liegen

2. **Ältere pontische Schotter** unter den Basalten und Tuffen an verschiedenen Punkten im ganzen Gebiete (im Nordwesten von Waldra, im Graben von Hochstraden gegen das Pleschbachtal, am Hopfenberg, am Rosenberg, im Südwesten von Größing, beim Strandler, südwestlich Haseldorf, auf der Kindsbergkogel-Nordseite, östlich von Derneck [südlich Tieschen], südlich Jörgen auf dem Zamberg, im Klöcher Gebiet).

Als vulkanische Bildungen

3. und 4. die **Basalttuffe** und **Basalte**, wobei der Basalt allseits von Tuff unterlagert wird (Eruptivgebiet von Klöch: Zamberg; Kindsbergkogel). Im Hochstradenmassiv fehlen basale Tuffbildungen, es treten nur Schlacken und Fladenlava (Kuppe des Hochstradner Kogels; oberer Teil des Seindlberges) und vulkanische Explosiva (Teufelsmühle-Graben östlich des Hochstradner-Gipfels, beim Orte Hochstraden) zutage.

D. das **Quartär** mit den Ablagerungen des **Diluviums** und des **Alluviums**.

**Diluviale Ablagerungen** liegen im breiten Sulzbachtal, und der dahin abdachende Rücken des Hochstradenzuges ist von einem etwa 1 km breiten Saum diluvialer Ablagerungen bedeckt. Nach Süden schwillt dieser zu beinahe 2 km Breite an und bildet die Hügelkette (bis über 300 m hinan) im Gebiet von Laasen — Nordwest nach Süden (Hürth) hin. Im Pleschbachtal reichen Diluvialschotter nach Norden bis in die Gegend von St. Anna am Aigen und weisen darauf hin, daß unter der Basaltdecke des Hochstradens größere Reste pontischer Schotter enthalten sein müssen, die heute durch Überrollung der Basaltschutthalde nur an wenigen Stellen sichtbar sind.

In den Niederungen der Kuschenitza (Granitzenbach), des Pleschbaches und in Nebenbächen liegen **alluviale Anschwemmungen**. Im Gebiete von St. Anna am Aigen treten mächtige Alluvialsedimente organogener Natur (Kalktuffe) auf.

Nach der Verbreitung aller angeführten Schichten fällt mehr als die Hälfte der Oberfläche des oben umgrenzten Gebietes den sarmatischen Schichten zu, zirka  $\frac{1}{4}$  den vulkanischen Bildungen, während sich in den Rest das Pliocän und die älteren Bildungen teilen.

★

Als Anhang zu dieser allgemeinen geologischen Kennzeichnung des Gebietes sei auf die besondere Bedeutung des Basaltvorkommens hingewiesen, des Basaltes, welcher überall dort, wo er als Härtling in erhöhter Lage den ausschlaggebenden Untergrund für eine Pflanzendecke bildet, seit jeher die Aufmerksamkeit der Botaniker durch das besondere Vorkommen gewisser Pflanzensippen erregt hat.

Sieht man daraufhin die botanische Literatur der Steiermark nach Angaben aus den Gebieten Klöch und St. Anna am Aigen durch, so zeigt es sich, daß FRANZ UNGER als erster 1838 : 114 einen kleinen Ausschnitt aus der Pflanzenwelt des Basaltes von Klöch (32 Arten!) anführte. Er suchte dort nach einer spezifischen Basaltflora und äußert sich dazu 1843 : 92 folgend: „Eine noch unerklärte Erscheinung bleibt es, wie Basalt und Trachyt ebenfalls mehrere Kalkpflanzen tragen.“ LÄMMERMAYR 1930 : 568 schreibt darüber: „Als Hauptverfechter jener Theorie, nach welcher die Bodenstetigkeit ausschließlich durch chemische Faktoren bedingt sei, trat UNGER wahrscheinlich auch an die Basaltflora in der Erwartung heran, in ihr entsprechende ‚bodenstete‘ Arten auffinden zu können, und war — angesichts der chemischen Heterogenität von Kalk und Basalt — erstaunt, auch auf Basalt zahlreiche Kalkpflanzen anzutreffen. Es ist wohl möglich, daß dieses UNGER wenig befriedigende Ergebnis dazu beigetragen hat, daß sein und seiner Nachfolger Interesse für die Basaltflora, wenigstens in Steiermark (nach A. WINKLER 1927 : 77 gibt es allein etwa 45 Basaltdurchbrüche in der Oststeiermark!), rasch abflaute, und in der Tat vergehen Jahrzehnte, bis wir in der heimischen botanischen Literatur gelegentlich wieder vereinzelt Angaben begegnen, welche sich auf Pflanzen über Basalt- oder Basalttuffunterlage beziehen!“ Angaben über die Basaltflora lieferten dann erst wieder MALY 1864 : 135 zum Basalt der Riegersburg, PREISSMANN 1895 : 107 über den der Wirrberge bei Gleichenberg, BREIDLER 1891 und 1893, also nach 50 Jahren, über Klöch und Hochstraden, ebenso KRAŠAN 1900 : 284—295 in seinen Ergänzungen zur Florenliste des Klöcher Basaltes. SABRANSKY 1904 (zur Riegersburg!), HAYEK 1908—14, FRITSCH in Beiträgen 1922, 1925 und 1926, LÄMMERMAYR 1930, 1932 und 1933 und SCHARFETTER 1934 : 5 bringen Angaben, Bearbeitungen und Betrachtungen zur Basalt- und Trachytflora, ohne natürlich das gesamte Gebiet (der Kartierungsquadranten) von Klöch und St. Anna am Aigen zu erfassen.

LÄMMERMAYR 1930, 1932 und 1933 bringt in seinen sehr eingehenden „Vergleichenden Studien“ sowie SCHARFETTER 1934 in seinem kurzen Vortrag über „Die Pflanzenwelt der Umgebung von Bad Gleichenberg“ zusammengefaßt folgende Feststellungen zur Flora über Basalt und Basalttuffen:

Der Charakter der Flora auf den Basalten und Basalttuffen ist im allgemeinen der einer gemischten, wobei aber die Kalkpflanzen gegenüber den Kieselpflanzen stark hervortreten; eine besondere Basaltflora existiert nicht! — Die Flechtenvegetation auf Basalt besteht vorwiegend aus sonst Silikat bewohnenden Arten; wogegen typische Kalkflechten fehlen! — An Moosen sind überwiegend kieselholde oder stete Arten, daneben sind aber auch schon kalkliebende vorhanden. — An Farnen gibt es auf Basalt schon kalkholde Arten (*Asplenium ruta-muraria*, *A. viride*, *Gymnocarpium robertianum*). — Bei den Blütenpflanzen überwiegen thermophile, kalkliebende Elemente weitaus gegenüber den kieselholden Arten. — Der Basalt wirkt nicht formativ im Sinne der Umwandlung von Pflanzenformen, im Gegensatz zum Serpentin. Der hohe Grad von Konkurrenz auf dem Basalt zufolge optimaler Lebensbedingungen ist es auch, der eine formative Wirkung auf die Vegetation — im Gegensatz zum Serpentinboden — unmöglich macht. Entsteht durch Mutation eine neue Pflanzenform, so fehlt auf Basalt die zur Erhal-

tung nötige Isolierung, und die neue Form wird durch die Konkurrenz verdrängt. Basalt ist deshalb kein Reliktstandort, wie dies die sterilen Kalk- und Serpentinböden sind, auf denen sich bei verminderter Konkurrenz Überbleibsel ehemaliger Vegetation erhalten. Reliktpflanzen sind oft Felsspaltenbesiedler, die, wenn sie Fuß gefaßt haben, schwer verdrängt werden können. Der Basalt, vor allem der Basalttuff, zeigt im Gegensatz zum Kalk nur wenig Spalten und bietet hiedurch kaum isolierte Standorte. — Der Charakter der Basaltflora steht durch das fast konstante Auftreten der Rotbuche und vieler Buchenbegleiter häufig in einem scharfen Gegensatz zur Umgebung. — Basalte und Tuffe sind der Ansiedlung thermophiler Arten besonders günstig; vielfach boten sie schon in der Eiszeit tertiären und später xerothermen Relikten geeignete Refugien. Ein Zusammenreffen subalpiner und thermophiler Elemente ist auf ihnen mehrfach zu beobachten. — Der pH-Wert der Basalte und Tuffe wurde in einigen Fällen ermittelt und im allgemeinen zwischen 7,6 und 8,0 (neutral bis alkalisch) liegend bestimmt. — Als Erklärung des Reichtums der Basaltflora an Kalkpflanzen darf nach FIRBAS 1924 und LÄMMERMAYR 1930 gelten, daß nicht der Gehalt an CaO im Basalt allein, sondern überhaupt der zugängliche, besonders hohe Nährstoffgehalt der ausschlaggebende Faktor ist. — Eine Gegenüberstellung der Basalt-Analysen von der Klöcher Klause (260 m) und vom Seindl (424 m) nach UNTCHJ 1872 : 55,56 sowie vom Hochstraden (Nephelinit bei der Teufelsmühle) nach ANGEL 1924 : 119 zeigt folgende Werte:

Tabelle 1

	Klöcher Klause	Seindl	Hochstraden
SiO <sub>2</sub>	42,76 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	44,15 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	40,99 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	11,57 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	15,41 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	16,50 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	16,94 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	20,85 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	+ FeO 10,62 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
FeO	3,90 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>		
CaO	2,22 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4,54 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	12,63 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
MgO	2,10 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	8,56 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	3,29 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
K <sub>2</sub> O	3,25 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	0,31 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	2,36 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Na <sub>2</sub> O	10,62 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	4,48 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	5,95 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	0,88 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	0,83 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	0,89 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
TiO <sub>2</sub>	1,83 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	0,84 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>	2,41 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
SO <sub>3</sub>			0,64 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
Cl			0,36 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
MnO			0,35 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>
H <sub>2</sub> O	4,23 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>		2,63 <sup>0</sup> / <sub>0</sub>

### III. Das Klima

Der „Österreichische Hydrographische Dienst“ weist für das Gebiet der Kartierungsquadranten St. Anna am Aigen und Klöch keine Meßstellen aus. Es soll daher versucht werden, dieses Gebiet, das zwischen der jugoslawischen Grenze bei St. Anna und Klöch am Kuschenitzabach (= Granitzenbach) und dem Sulzbachtal im Westen gelegen ist, mittels jener Werte der Meßstellen von **Bonisdorf** (nordöstlich von St. Anna), **Gleichenberg**, **Straden** und **Edelstauden** (alle drei im Nordwesten, Westen und Südwesten davon gelegen) (siehe Tab. 2—5) zu erfassen. Zur Ergänzung dienen noch die Klimakarten des „Atlas der Steiermark“, bearbeitet von F. STEINHAUSER.

Das Jahresmittel der Temperatur der genannten Orte liegt im Durchschnitt bei  $9,3^{\circ}\text{C}$  (das Julimittel bei  $19,1^{\circ}\text{C}$ ). Es entspricht auch jenem Kartenbild im Steiermarkatlas, das mit einem Jahrestemperaturmittel von über  $9^{\circ}\text{C}$  aus dem Lendava-Mur-Gebiet Jugoslawiens vom Osten aus etwa 10 km tief über die Grenze bis in das Gebiet von Gleichenberg und Straden über Klöch und St. Anna am Aigen hineingreift, aber die Berggebiete (von St. Anna, Hochstraden, Kindsberg) ausklammert. Das Jahrestemperaturmittel für das westwärts (vom Sulzbachtal) anschließende Gebiet erreicht nur noch Werte um  $8,5^{\circ}\text{C}$  (Julimittel  $18,5^{\circ}\text{C}$ ) und weniger. Ähnlich verhält es sich mit dem Tagesmaximum, welches im Gebiet von St. Anna — Klöch bei  $28^{\circ}\text{C}$  liegt, während westlich davon nur mehr Durchschnittswerte von  $27,5^{\circ}\text{C}$  und weniger erreicht werden. Das Tagesminimum des Jahres liegt im Durchschnitt für das Gebiet St. Anna — Klöch bei  $-16^{\circ}\text{C}$  und erreicht westlich davon (z. B. bei St. Peter am Ottersbach, siehe Tab. 6) bereits  $-18,1^{\circ}\text{C}$ .

Die Jahresniederschläge betragen im Nordteil (St. Anna bis knapp nördlich Klöch!) 800—900 mm und 900—1000 mm für den Südteil des Gebietes (und zwar vom Norden Klöch beginnend und bis tief nach dem Süden ausgreifend!). Die sommerlichen Niederschläge des Juni bis August erreichen für das Gebiet St. Anna am Aigen und Klöch durchschnittlich nur 300—350 mm.

Die Durchschnittsdauer der Vegetationszeit, es ist dies die Zeit zwischen letztem und erstem Bodenfrost, liegt für das Grenzgebiet bei 240 Tagen. Schnee gibt es an durchschnittlich 60 Tagen im Winter.

Tab. 2: Monats- und Jahresmittel der Lufttemperaturen der Station Bonisdorf / Lendva  
Seehöhe 370 m ü. A., Jahresmittel 9,4° C, Jahresniederschlag im Mittel 768 mm

Jahr	Monatsmittel in °C												Jahres- mittel	Tages- Max. Min.		
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII				
1951	1,6	3,2	4,4	10,3	13,6	17,6	19,1	20,0	16,9	8,8	7,4	1,0	10,3	—	27,7	—
1952	-0,9	-0,3	2,5	13,2	14,0	18,1	21,6	21,3	13,2	9,4	2,8	-0,7	9,5	27,7	6,1	—
1953	-1,6	0,6	5,6	10,8	13,9	17,9	19,9	17,9	16,4	12,5	4,0	0,4	9,9	24,7	24,6	-13,6
1954	-5,1	-4,8	5,8	7,9	13,4	18,8	17,8	18,8	16,8	10,8	4,1	3,1	9,0	24,6	24,6	-13,6
1955	-0,7	0,7	1,9	8,6	13,0	16,8	19,0	17,5	15,9	9,4	3,6	1,6	8,9	24,6	24,6	-5,7
1956	0,9	-7,8	1,9	9,0	15,5	16,0	18,9	18,4	16,0	9,9	1,3	-0,4	8,3	23,3	23,3	-15,7
1957	-2,8	3,6	7,5	9,5	11,5	19,1	19,9	17,4	13,6	9,3	5,1	-0,2	9,5	29,0	29,0	-13,5
1958	-1,6	3,1	0,8	7,5	17,9	16,9	19,5	19,2	15,6	10,5	5,1	2,6	9,8	27,0	27,0	-8,1
1959	-0,1	-1,0	7,7	10,1	14,2	16,6	19,9	18,1	13,3	8,9	4,5	2,7	9,7	27,1	27,1	-6,9
1960	-1,4	-0,2	4,3	9,6	13,4	18,2	17,1	18,4	13,4	11,1	6,1	2,2	9,4	24,3	24,3	-10,6
1951 bis 1960	-1,2	-0,3	4,2	9,7	14,0	17,6	19,3	18,7	15,1	10,1	4,4	1,2	9,4	29,0	29,0	-15,7

Tab. 3: Monats- und Jahresmittel der Lufttemperaturen der Station Bad Gleichenberg / Sulzbach  
Seehöhe 292 m ü. A., Jahresmittel 9,2° C, Jahresniederschlag im Mittel 877 mm

Jahr	Monatsmittel in °C												Jahres- mittel	Tages- Max. Min.		
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII				
1951	0,9	3,6	4,4	9,8	13,6	17,9	18,5	19,5	16,6	8,6	7,4	1,2	10,2	23,7	23,7	-3,8
1952	-1,6	-0,9	2,5	12,7	14,0	18,4	21,0	20,8	12,9	9,2	2,9	-0,5	9,3	27,1	27,1	-9,6
1953	-2,0	1,1	5,2	10,8	14,4	17,9	19,5	17,3	16,0	11,8	2,8	-0,3	9,5	23,6	23,6	-7,9
1954	-5,9	-6,0	5,4	8,2	13,5	18,7	17,4	18,2	15,7	9,3	3,3	2,6	8,4	23,9	23,9	-14,5
1955	-1,6	0,0	1,2	8,0	12,7	16,7	18,8	17,8	14,9	9,1	3,2	0,8	8,5	24,0	24,0	-9,9
1956	0,7	-8,1	1,3	8,4	15,1	16,7	19,4	18,4	15,2	9,5	1,2	-1,1	8,1	23,9	23,9	-15,7
1957	-3,6	3,6	7,3	9,9	11,8	20,0	19,6	17,5	13,9	9,1	5,9	-0,2	9,6	28,6	28,6	-14,4
1958	-2,4	2,6	1,2	7,7	18,2	17,3	20,4	19,5	15,2	10,5	5,3	2,2	9,8	26,1	26,1	-9,6
1959	-0,4	-1,1	8,0	10,9	14,3	17,2	20,3	18,4	13,6	8,1	4,2	2,6	9,7	24,7	24,7	-6,4
1960	-1,6	-0,1	5,0	9,9	13,6	18,1	17,3	18,8	13,4	11,1	5,6	2,4	9,5	24,6	24,6	-14,4
1951 bis 1960	-1,8	-0,5	4,2	9,6	14,1	17,9	19,2	18,6	14,7	9,6	4,2	1,0	9,3	28,6	28,6	-15,7
1901 bis 1960	-2,0	-0,1	4,8	9,7	14,3	17,5	19,2	18,4	14,7	9,6	4,0	0,1	9,2	28,6	28,6	-19,0

**Monats- und Jahresmittel der Lufttemperaturen der Station Straden / Gnasbach**

Tab. 4: Stationsnummer 3910, Seehöhe 370 m ü. A., Jahresmittel 9,5° C, Jahresniederschlag im Mittel 823 mm

Jahr	Monatsmittel in °C												Jahres- mittel	Tages- mittel	
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII		Max.	Min.
1959	0,4	-0,3	7,8	10,4	14,4	16,5	20,0	18,1	14,1	9,1	4,7	2,9	9,8	24,4	-6,5
1960	0,2	1,1	5,5	10,3	13,4	18,4	18,2	19,6	14,1	11,7	7,2	2,5	10,2	24,7	-9,9
1961	-2,3	3,6	8,4	13,0	13,1	18,6	18,1	19,5	18,1	12,3	5,3	-1,3	10,5	26,2	-13,9
1962	-0,1	1,0	2,0	10,9	13,0	15,3	16,7	20,5	14,6	10,9	2,9	-4,6	8,6	26,0	-12,3
1963	-6,4	-4,5	3,7	10,6	13,9	18,3	20,7	19,9	16,6	10,1	8,6	-5,3	8,9	26,3	-13,3
1964	-5,8	0,3	2,7	10,3	14,6	19,4	19,2	18,0	16,0	8,9	6,7	-0,5	9,2	23,6	-8,7
1965	0,3	-2,9	5,2	8,6	12,0	17,3	17,9	17,6	15,6	10,2	2,3	1,2	8,8	24,8	-6,8
1966	-4,0	7,2	4,9	12,2	14,9	18,6	17,9	16,1	14,5	2,4	2,4	0,8	10,3	23,7	-9,9
1967	-2,2	2,2	7,7	9,4	15,5	17,7	21,6	18,9	16,0	12,7	5,1	-0,4	10,4	25,1	-12,4
1968	-2,5	1,3	6,9	12,6	14,9	17,6	19,4	17,4	15,0	11,5	5,1	-3,9	9,6	26,2	-13,4
1969	-3,1	-1,7	2,7	9,0	16,7	16,7	19,1	17,1	15,8	11,2	7,1	-4,7	8,8	25,4	-12,4
1959 bis 1969	-2,3	0,7	5,2	10,7	14,2	17,6	19,0	18,6	15,6	11,2	5,2	-1,2	9,5	26,3	-13,9

**Monats- und Jahresmittel der Lufttemperaturen der Station Edelstauden / Schwarzraubach**

Tab. 5: Seehöhe 450 m ü. A., Jahresmittel 9,1° C, Jahresniederschlag im Mittel 898 mm

Jahr	Monatsmittel in °C												Jahres- mittel	Tages- mittel	
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII		Max.	Min.
1955	-1,5	0,1	1,8	8,1	12,8	15,9	18,1	17,2	14,6	8,9	2,9	1,8	8,4	22,0	-8,4
1956	2,2	-7,6	1,2	8,0	14,0	15,9	19,1	17,8	15,6	9,8	1,2	-0,4	8,1	23,4	-15,3
1957	-2,1	3,5	7,2	9,0	11,0	19,3	19,0	17,0	13,7	9,8	5,6	0,2	9,4	27,9	-13,6
1958	-1,3	3,6	1,3	6,8	18,1	16,3	19,6	19,2	15,4	10,6	5,1	2,4	9,8	25,5	-7,3
1959	0,4	-0,5	7,1	9,9	13,3	16,0	19,6	17,8	13,9	9,0	4,4	2,6	9,4	24,2	-7,0
1960	-0,9	0,0	4,6	9,2	13,2	17,3	17,4	18,4	13,5	11,0	6,1	2,3	9,4	24,5	-9,9
1955 bis 1960	-0,5	-0,2	3,9	8,5	13,7	16,8	18,8	17,9	14,5	9,9	4,2	1,5	9,1	27,9	-15,3

Monats- und Jahresmittel der Lufttemperaturen der Station St. Peter am Ottersbach  
 Stationsnummer 3890, Seehöhe 280 m ü. A., Jahresmittel 8,5° C, Jahresniederschlag im Mittel 908 mm

Tab. 6:

Jahr	Monatsmittel in °C												Jahres- mittel	Tages-	
	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII		Max.	Min.
1959	-1,1	-1,6	7,0	9,7	13,5	16,3	19,9	17,8	12,7	7,1	4,0	2,4	23,6	-6,5	
1960	-2,7	-0,5	4,7	9,2	13,3	17,7	17,3	18,2	13,1	10,7	5,4	2,1	23,6	-16,8	
1961	-4,0	2,0	6,1	12,0	12,6	18,2	17,5	17,4	15,5	10,6	4,1	-3,8	25,6	-16,7	
1962	-2,3	-0,4	1,5	9,1	12,9	15,1	16,9	18,9	13,0	8,9	3,2	-6,0	24,1	-13,9	
1963	-7,6	-5,2	1,9	10,4	13,9	18,1	19,3	18,4	15,3	8,8	7,7	-6,3	25,8	-18,1	
1964	-7,7	-1,1	2,2	10,2	14,1	19,2	18,2	16,6	13,5	8,2	5,4	-0,6	23,8	-13,7	
1965	-1,3	-4,7	4,2	7,5	12,6	16,8	17,7	16,4	14,3	7,6	1,6	0,2	24,1	-11,0	
1966	-4,8	4,9	4,5	11,3	14,1	18,1	17,9	17,4	14,9	12,9	2,1	-0,4	24,2	-14,1	
1967	-3,4	0,5	5,8	8,4	14,8	17,3	20,6	18,0	15,4	10,5	4,2	-2,0	24,6	-13,8	
1968	-5,4	1,2	4,7	10,9	14,3	17,6	18,7	17,1	13,9	9,8	4,5	-3,7	27,0	-16,5	
1969	-3,3	-2,6	2,1	8,8	16,5	16,8	19,2	17,1	14,8	8,9	5,2	-4,1	24,2	-16,4	
1959 bis 1969	-4,0	-0,7	4,1	9,8	13,9	17,4	18,5	17,6	14,2	9,5	4,3	-1,0	27,0	-18,1	

## IV. Die Vegetation

Die Umgebung von Klöch und St. Anna am Aigen gehört der kollinen und submontanen Laubmischwaldstufe an. Etwas mehr als die Hälfte des Gebietes ist bewaldet. Auf flachgründigen Böden über Basalt stocken wärmeliebende Eichenmischwälder, auf meist tiefgründigeren Lehm Böden vorwiegend Eichen-Hainbuchenwälder, auf den tertiären Schotterböden Föhren-Stieleichenwälder und in feuchtschattigen Schluchten und kühlen Nordlagen Laubmischwälder mit Rotbuche. Die Bäche in größeren Tälern werden von Erlengebüsch und kleineren Auwaldresten gesäumt. Die Täler selbst weisen außer Mähwiesen kleinere Flecken von noch nicht vollständig trockengelegten Naßwiesen auf. Die sanften Hänge tragen überwiegend Wiesen und Äcker. Die Weingärten in klimatisch begünstigten Lagen bei Klöch und St. Anna verleihen der Landschaft ein besonderes Gepräge.

Unterschiede in der Vegetation der beiden Kartierungsquadranten zeigen sich unter anderem in der Verbreitung der submediterranen Arten *Erythronium dens-canis*, *Potentilla alba*, *Galium glaucum* und *Potentilla rupestris*, die im Quadranten Klöch an geeigneten Standorten mehr oder weniger verbreitet und stellenweise häufig sind, im Quadranten St. Anna aber selten auftreten oder gänzlich fehlen.

### 1. Trockene Eichenmischwälder und Eichen-Hainbuchenwälder

Auf sehr flachgründigen und meist felsigen und stärker geneigten Hängen am Stradnerkogel, Kinds-(Königs-)berg bei Tieschen, bei Jörgen und bei Klöch stocken über Basalt Laubmischwälder, in denen die Trauben- oder Winter-Eiche, *Quercus petraea*, vorherrscht. Vereinzelt sind in diesen einheitlichen Beständen u. a. *Quer-*

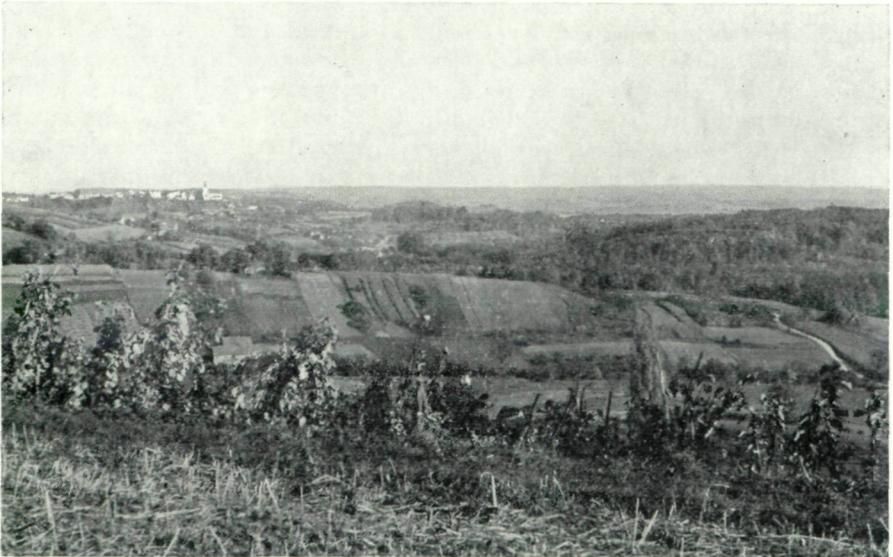


Abb. 1: Blick vom Grenzlandhof gegen St. Anna am Aigen (Aufn. W. Maurer, Graz)

*cus robur*, *Carpinus betulus*, *Acer campestre*, *Sorbus torminalis*, *Pinus sylvestris*, *Ulmus minor* und *Fagus sylvatica* eingesprengt. In der Strauchschicht ist *Ligustrum vulgare*, *Cornus sanguinea* und *Rosa arvensis* häufig vertreten. In der Krautschicht erreichen *Festuca heterophylla*, *Brachypodium pinnatum*, *Lathyrus niger*, *Galium sylvaticum*, *Tanacetum corymbosum* s. str., *Hieracium racemosum*, *Melampyrum pratense* subsp. *vulgatum*, *Chamaecytisus supinus*, *Lembotropis nigricans*, *Peucedanum oreoselinum*, *Peucedanum cervaria* und *Calamintha clinopodium* die höchste Stetigkeit. Weniger häufig sind z. B. *Serratula tinctoria*, *Lathyrus vernus*, *Veronica chamaedrys*, *Campanula persicifolia*, *Melittis melissophyllum*, *Hieracium sylvaticum*, *Dactylis glomerata*, *Luzula albida*, *Brachypodium sylvaticum*, *Carex montana* und *Genista tinctoria*. Erwähnenswert ist noch das Vorkommen von *Geranium sanguineum* bei Klöch, das auch in Trockenrasen bei Jörgen und am Hürtherberg gefunden wurde. Weiters *Trifolium rubens* ebenfalls bei Klöch und in Trockenrasen und an Waldrändern bei Aigen, Tieschen und Jörgen. *Cephalanthera longifolia* mehrfach am Kindsberg bei Tieschen. *Trifolium alpestre* am Kindsberg, bei Grössing und Klöch. *Dianthus armeria* am Kindsberg und an einem Waldrand am Rosenberg. *Lathyrus montanus* häufig an der Westseite des Kindsberges. Der Kalkzeiger *Euphorbia amygdaloides* am Südosthang des Kindsberges und am Steinbruch bei Jörgen. *Anthericum ramosum* am Kindsberg sowie in Trockenrasen und an Waldrändern bei St. Anna, Aigen, Jörgen und Klöch.

Die Artenzusammensetzung dieser Eichenmischwälder ist jener des *Potentillo-Quercetum* (*Querceto-Potentilletum albae*) LIBERT 1933 sehr ähnlich (vgl. OBERDORFER 1957 : 530). Die Charakterart *Potentilla alba* ist in der Umgebung von Klöch jedoch mehr auf die trockenen Magerwiesen beschränkt, im Kartierungsquadranten St. Anna wurde sie nicht beobachtet. Wohl aber kommt die Charakterart *Melica picta* bei Klöch im lichten Eichen-Hainbuchenwald vor (siehe Abb. 2). Sie wurde bereits von MELZER 1965 : 149 in der Nähe der Ruine Klöch aufgefunden und damit für die Steiermark erstmals nachgewiesen.

Die mittelsteirische Rasse des *Potentillo-Quercetum* beschreibt KNAPP 1944. Der von ihm am Steinberg nächst Mühldorf bei Feldbach über Basalt aufgenommene Bestand seines *Querceto-Potentilletum albae mediostiriacum polytrichetosum* stimmt mit dem Eichenmischwald aus der Umgebung von Klöch und St. Anna überein.

Mehr auf Eichen-Hainbuchenwälder und andere lichte Wälder, Waldränder und Gebüsche beschränken sich u. a. *Calamintha officinalis* (Stradnerkogel), *Campanula cervicaria* (Steinriegelwald bei Hürtherberg), *Crataegus monogyna*, *Crataegus laevigata* (ziemlich allgemein verbreitet), *Carex pilulifera* (Waldrand bei Grössing), *Carex digitata*, *Cucubalus baccifer*, *Genista germanica*, *Genista sagittalis*, *Inula salicina* (südlich Aigen und bei Klöch), *Melica nutans*, *Poa compressa*, *Polygonatum odoratum*, *Prunus spinosa*, *Rhamnus cathartica*, *Rosa canina*, *Rosa gallica* (nicht selten, wie bei Schemming, St. Anna, Hürtherberg, Klöch), *Rubus holosericeus*, *Rubus semisuberectus*, *Spiraea media* (bei Klöch, vgl. MELZER 1965 : 14), *Trifolium medium*, *Ulmus minor*, *Vicia pisiformis* (Nordseite des Stradnerkogels, am Rosenberg und an der Westseite des Kindsberges), *Vicia dumetorum* (am Rosenberg und bei Klöch).

In Fragmenten von Trockenrasen und ähnlichen Gesellschaften fanden sich *Allium carinatum* (Westhang bei Aigen), *Aster amellus* (felsiger Hang oberhalb Klöch), *Astragalus cicer* (Hang unterhalb der Kirche von St. Anna und bei Buchberg nordwestlich Deutsch-Haseldorf), *Bupthalmum salicifolium* (bei Sankt



Abb. 2: *Melica picta* K. Koch, Buntes Perlgras, bei Klöch (Aufn. W. Maurer, Graz)

Anna), *Cirsium pannonicum* (an Waldrändern und in lichten Wäldern und auf Trockenwiesen bei Aigen), *Dorycnium herbaceum* (nicht selten bei St. Anna, südlich Aigen, Rosenberg, Schemming, Klöch), *Galium glaucum* (bei Jörgen, Hürtherberg), *Inula hirta* (bei Klöch), *Medicago falcata* (bei St. Anna und Klöch), *Phleum phleoides* (bei Klöch und Hürtherberg) und *Asplenium adiantum-nigrum* (Westseite des Stradnerkogels).

## 2. Föhren-Stieleichenwälder

Auf diluvialen Schotterböden der gegen Süden auslaufenden Hügel finden sich bodensaure Föhren-Stieleichenwälder mit *Pinus sylvestris*, *Quercus robur*, *Castanea sativa* (im Gebiet ziemlich allgemein verbreitet), *Frangula alnus*, *Calluna vulgaris*, *Molinia arundinacea*, *Serratula tinctoria*, *Genista tinctoria*, *Vaccinium myrtillus*, *Pteridium aquilinum*, etc. Seltener sind *Vaccinium vitis-idaea*, *Pyrola chlorantha*, *Pyrola minor*, *Pyrola rotundifolia*, *Lycopodium clavatum*, *Antennaria dioica*.

Diese bodensauren Föhren-Stieleichenwälder wurden von EGGLE 1958 : 23—50 auch von dem ca. 16 km westlich unseres Kartierungsgebietes gelegenen Saßtal untersucht. EGGLE gibt zwei Subassoziationen an. Während der Heidelbeerreiche Föhren-Stieleichenwald (*Pineto-Quercetum roboris myrtilletosum*) hauptsächlich auf den Rücken der Hügel stockt, ist der Pfeifengrasreiche Föhren-Stieleichenwald (*Pineto-Quercetum roboris molinietosum*) auf den mehr oder weniger ebenen und wasserundurchlässigen Niederterrassen anzutreffen.

## 3. Bodenfrische Laubmischwälder

An Nordhängen und feuchtschattigen S c h l u c h t e n finden sich Laubmischwälder, in denen die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) dominiert. Der Großteil der hier

alphabetisch aufgezählten Arten gehört dem Verband *Fagion silvaticae* (Artenreiche Buchen-, Tannen- und Bergahornwälder) an:

*Abies alba* (sehr selten), *Acer pseudoplatanus*, *Actaea spicata*, *Aruncus vulgaris*, *Asarum europaeum*, *Carex digitata*, *Carex pilosa*, *Carex sylvatica*, *Carpesium cernuum* (zwischen Plesch und Gießelsdorf), *Cephalanthera rubra* (Westseite des Stradnerkogels), *Cephalanthera damasonium* (Westhang bei Aigen), *Cyclamen purpurascens*, *Daphne mezereum*, *Dentaria bulbifera* (Stradnerkogel und Gruislawald), *Erythronium dens-canis* (bei Klöch häufig, gegen Norden seltener werdend, im Quadranten St. Anna nur zwischen Plesch und Schemming), *Galium odoratum*, *Galium rotundifolium*, *Galium sylvaticum*, *Hepatica nobilis* (nur bei Jörgen), *Hieracium lachenalii*, *Hieracium racemosum*, *Lilium martagon* (ziemlich allgemein verbreitet), *Melica uniflora* (Westseite des Stradnerkogels, felsiger Hang, 540 m), *Mercurialis perennis*, *Moehringia trinervia*, *Neottia nidus-avis*, *Oxalis acetosella*, *Phyteuma spicatum*, *Polygonatum multiflorum*, *Prenanthes purpurea*, *Pulmonaria officinalis*, *Salvia glutinosa*, *Sanicula europaea*, *Stellaria holostea*, *Symphytum tuberosum*, *Ulmus glabra*, *Vicia sylvatica*, *Vicia oroboides* (nicht selten, wie bei Wobert, Sichauf).

In bewaldeten **B a c h s c h l u c h t e n** finden sich häufig *Athyrium filix-femina*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Circaea lutetiana*, *Dryopteris filix-mas*, *Equisetum telmateia*, *Festuca gigantea*, *Lycopus europaeus*, *Milium effusum*, *Petasites albus*, *Ranunculus lanuginosus* und *Stachys sylvatica*. Seltener sind *Aconitum vulparia* (bei Sichauf und Schemming), *Cardamine impatiens*, *Carex pendula* (bei Sichauf), *Cerastium sylvaticum* (ziemlich allgemein verbreitet), *Dryopteris dilatata*, *Dryopteris* × *tavelii* (bei Schemming), *Impatiens noli-tangere* (bei Hürth, Plesch) und *Polystichum setiferum* (zwischen Wobert und Hopfenberg).

An **B a c h l ä u f e n**, gesäumt von *Alnus glutinosa*, *Fraxinus excelsior*, *Populus alba*, *Populus nigra*, *Prunus padus*, *Salix alba*, *Salix caprea*, *Salix cinerea*, *Salix fragilis*, *Salix triandra*, finden sich als Unterwuchs *Alliaria petiolata*, *Anemone nemorosa*, *Anemone ranunculoides* (bei Gruisla), *Carex brizoides*, *Chaerophyllum hirsutum*, *Corydalis solida*, *Filipendula ulmaria*, *Gagea lutea*, *Geranium phaeum*, *Helleborus dumetorum*, *Humulus lupulus*, *Lathraea squamaria*, *Listera ovata*, *Myosotis sparsiflora* (südlich Klöch), *Myosoton aquaticum*, *Paris quadrifolia*, *Petasites hybridus*, *Ranunculus auricomus*, *Ranunculus ficaria*, *Rubus caesius*, *Rudbeckia laciniata*, *Scutellaria galericulata*, *Solanum dulcamara*, *Thalictrum lucidum*, *Typhoides arundinacea*. Es sind dies zum Großteil *Alno-Padion*-Arten aus dem Verband der Auenwälder sowie Bach-Hochstaudengesellschaften.

Auf nassen **W a l d w e g e n** findet man ebenfalls bestimmte feuchtigkeitsliebende Arten wie *Agrostis canina* (Steinriegelwald), *Bidens tripartita*, *Carex leporina*, *Carex remota*, *Juncus bufonius*, *Juncus tenuis*, *Rumex crispus*, *Rumex sanguineus*, *Selinum carvifolia* und *Stellaria alsine*.

#### 4. Holzschläge

Neben zahlreichen licht- und stickstoffliebenden Arten verschiedener Pflanzengesellschaften wurden hier insbesondere die stets wiederkehrenden typischen Schlagpflanzen *Calamagrostis epigejos*, *Fragaria vesca*, *Gnaphalium sylvaticum*, *Centaureum minus*, *Epilobium angustifolium*, *Atropa bella-donna*, *Sambucus ebulus* (Stradnerkogel, Hürtherberg, bei Klöch und Jörgen) und *Sambucus racemosa* (Stradnerkogel) beobachtet. Im Gruislawald und bei Wobert fanden wir auch den Neuankömmling *Erechthites hieracifolia*. Erwähnenswert sind die

zahlreichen Brombeerarten wie *Rubus bifrons*, *R. candicans*, *R. canescens* (bei Hochstraden, Schemming, Klöch), *Rubus ferox* (bei Größing, Hürtherberg, am Kindsberg und bei Klöch), *Rubus graecensis* (östlich St. Anna und nördlich Pichla), *Rubus gremlii*, *R. hirtus* s. l., *R. nessensis*, *R. plicatus* (Steinriegelwald südlich Hürtherberg), *Rubus procerus* (in den Weinbaugebieten verbreitet), *Rubus styriacus* (verbreitet und häufig), *Rubus sulcatus*, *R. vestii* (bei Größing), *R. weizensis* (bei Klöch, im Steinriegelwald südlich Hürtherberg, südlich Aigen und bei Deutsch-Haseldorf stellenweise häufig, ebenso bei Tieschen sowie bei Fiksinci [früher Füchselsdorf] gegenüber Deutsch-Haseldorf, letzteres Vorkommen ist neu für Jugoslawien). Oberhalb der Ortschaft Klöch fanden wir auch verwildert *Rubus phoenicolasius*. Über die Gesamtverbreitung von *Rubus ferox*, *R. graecensis* und *R. weizensis* wurde bereits von MAURER (1964, 1965 und 1968) berichtet.

### 5. Wassergräben (Röhrichte und Großseggen-Sümpfe)

Wassergräben und Kanäle (Drainagen) findet man vor allem in den größeren Tälern am Pleschbach und an der Kuschenitza (Granitzenbach). Von den zahlreichen Arten ist ein Großteil auch an Teichen, Tümpeln und in Naßwiesen vertreten. Es seien hier in alphabetischer Reihenfolge genannt: *Alisma plantago-aquatica*, *Alopecurus aequalis*, *Bidens tripartita*, *Callitriche verna* (im Steinriegelwald südlich Hürtherberg), *Caltha palustris*, *Cardamine amara*, *Carex acutiformis*, *Carex elata* (zwischen Erlen bei Patzen), *Carex gracilis*, *Carex paniculata*, *Carex stellulata* (Zamwald), *Carex vesicaria*, *Carex vulpina*, *Cyperus fuscus* (bei Aigen), *Eleocharis palustris*, *Epilobium hirsutum*, *Epilobium palustre* (nordöstlich Sichauf), *Epilobium parviflorum*, *Epilobium roseum*, *Equisetum palustre*, *Galium palustre*, *Geranium palustre* (bei Pichla), *Glyceria plicata*, *Iris pseudoacorus*, *Juncus articulatus*, *Juncus effusus*, *Juncus inflexus*, *Lythrum salicaria*, *Mentha aquatica*, *M. longifolia*, *Peplis portula* (nasse Ackerrinne an der Ostseite des Kindsberges), *Phragmites communis*, *Polygonum hydropiper*, *Ranunculus flammula*, *Rorippa islandica*, *Scirpus sylvaticus*, *Scrophularia umbrosa*, *Sparganium erectum*, *Succisella inflexa* (bei Hürth und am Kuschenitzabach), *Symphytum officinale*, *Typha latifolia*, *Veronica anagallis-aquatica*, *Veronica beccabunga* und *V. scutellata* (nasse Erdblöße bei Hochstraden). Ausschließlich in oder an Tümpeln wurden *Lemna minor*, *Acorus calamus* und *Leersia oryzoides* (bis zum Jahre 1969 in einem Tümpel bei Klöch!) gefunden.

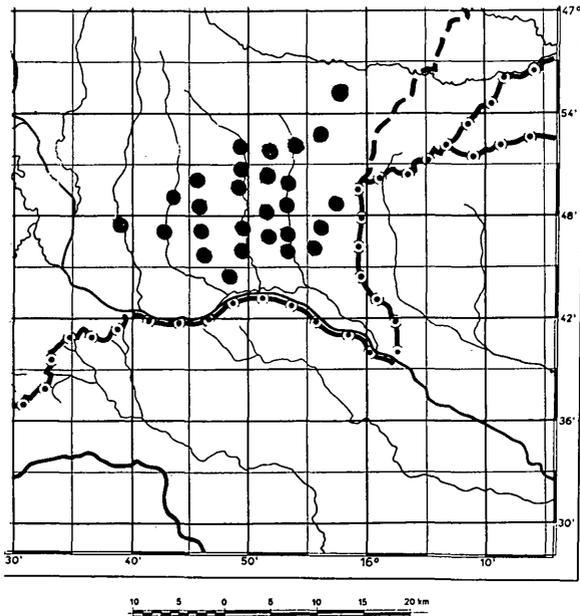
### 6. Naßwiesen

Einige Reste dieser zum *Calthion*-Verband gehörenden Naßwiesen oder Sumpfdotterblumen-Wiesen (Flachmoorwiesen) sind noch im Tal des Pleschbaches bei Klapping, Patzen und Hürth zu finden. Sie sind durch Melioration aus Auenwäldern, Großseggensümpfen oder Flachmooren hervorgegangen und entwickeln sich durch weitere Trockenlegung und Düngung zu mehr oder weniger brauchbaren Mähwiesen.

Die Verbandscharakterart *Bromus racemosus* wurde von uns bei Klapping, Patzen und Hürth gefunden. Nach HAYEK 1956 : 78 ist sie in der Steiermark „auf Wiesen selten und wohl nur eingeschleppt“, wie an der Russenstraße im Hochschwabgebiet, in Admont, bei Murau und auf dem Grazer Schloßberg. Erst im Saantale von Celje (Cilli) abwärts scheint sie häufiger zu sein.

Außer den weiteren Verbandscharakterarten *Myosotis palustris* (= *M. scorpioides*), *Scirpus sylvaticus*, *Caltha palustris*, *Trifolium hybridum*, *Cirsium rivu-*

lare, *Sanguisorba officinalis*, *Succisa pratensis*, *Molinia caerulea*, *Filipendula ulmaria*, *Cirsium palustre*, *Lythrum salicaria*, *Galium uliginosum*, *Cirsium oleraceum*, *Selinum carvifolia*, *Colchicum autumnale*, *Equisetum palustre*, *Dactylorhiza majalis*, *Valeriana dioica*, *Lysimachia vulgaris*, *Symphytum officinale* und *Deschampsia caespitosa* wurden noch gefunden: *Carex davalliana*, *Carex distans* (bei Patzen und Hürth), *Carex flava* s. l., *Carex nigra* (= *C. goodenowii*), *Carex panicea*, *Eleocharis uniglumis* (bei Patzen), *Eriophorum angustifolium*, *Eriophorum latifolium*, *Iris sibirica* (am Pleschbach südlich der Klappinger Mühle), *Narcissus stellaris* (südlich Klöch ziemlich verbreitet und stellenweise häufig), *Taraxacum palustre* häufig auf einer sehr nassen Wiese bei Hürth, vereinzelt auch bei Patzen und Klapping. Von dieser, durch die Trockenlegung der Naßwiesen immer seltener werdenden und im Aussterben begriffenen Pflanzenart konnten von uns in der Südoststeiermark zwischen Mur und Raab noch die folgenden, in der Verbreitungskarte (Karte 1) eingezeichneten Fundpunkte ermittelt werden: Haselbach südwestlich Fehring; Bairisch-Köllldorf östlich Gleichenberg; im Stradental südlich Trautmannsdorf, westlich Dirnbach, Markt bei Straden, nordöstlich Unter-Karla, südlich Radochen; im Poppendorferthal bei Poppendorf (siehe auch HAYEK 1914 : 673), zwischen Krusdorf und Waasen, südlich Kronnersdorf, westlich Hart; im Gnastal bei Raning, Grabersdorf, Trössing, nördlich und südlich Hofstätten; bei Ratschendorf; am Ottersbach nördlich Wiersdorf, bei St. Peter am Ottersbach, nördlich und südlich Wittmannsdorf; im Saßtal bei Mettersdorf und Rohrbach; im Schwarzaotal bei Mirnsdorf; an der Mur bei Spielfeld (siehe HAYEK 1914 : 673). Im Raume zwischen Mur und Raab wurden weitere Vorkommen von *Taraxacum palustre* gegen Norden hin nicht mehr festgestellt. — Als weitere Verbandscharakterart noch *Trifolium patens* südöstlich Aigen und südlich Klöch.



Karte 1: Die Verbreitung des Sumpf-Löwenzahnes, *Taraxacum palustre* (Lyons) Symons, in der Südoststeiermark

## 7. Fettwiesen

Die gedüngten und gewöhnlich zweimal jährlich gemähten Wirtschaftswiesen auf frischen, nährstoffreichen Böden nehmen im Gebiet einen Großteil der Kulturlandschaft ein. Außer den Ordnungscharakterarten *Avenochloa pubescens*, *Dactylis glomerata*, *Trisetum flavescens*, *Anthriscus sylvestris*, *Pimpinella major*, *Lotus corniculatus*, *Tragopogon orientalis*, *Achillea millefolium*, *Leucanthemum vulgare*, *Bellis perennis*, den Arrhenatherion-Verbands-Charakterarten *Arrhenatherum elatius*, *Campanula patula*, *Crepis biennis*, *Knautia arvensis*, *Pastinaca sativa*, *Bromus mollis*, *Trifolium dubium*, *Daucus carota*, *Orobanche minor* (Kleeacker bei St. Anna) und den Cynosurion-Verbands-Charakterarten *Cynosurus cristatus*, *Lolium perenne*, *Phleum pratense*, *Trifolium repens* sind noch zu nennen: *Alopecurus pratensis*, *Cardamine pratensis*, *Centaurea jacea*, *Crepis capillaris*, *Euphrasia rostkoviana*, *Festuca pratensis*, *Galium mollugo* s. l., *Holcus lanatus*, *Ornithogalum umbellatum*, *Plantago lanceolata*, *Poa pratensis*, *Primula vulgaris*, *Ranunculus acris*, *Rhinanthus minor*, *Rumex acetosa* und *Taraxacum officinale*.

## 8. Trockenwiesen

Trockene Magerwiesen finden sich vornehmlich an stärker geneigten, sonnigen Hängen an Stelle ehemaliger trockener Waldgesellschaften. Die meisten der hier alphabetisch aufgezählten Arten gehören dem Verband *Mesobromion* (Trespen-Halbtrockenrasen) der Ordnung *Brometalia* (Submediterrane Trocken- und Halbtrockenrasen der Klasse *Festuco-Brometea* (Trocken- und Steppenrasen) an: *Achillea collina* (nördlich Pichla), *Agrimonia eupatoria*, *Anthyllis vulneraria* subsp. *carpathica* (= *A. affinis*), *Arabis hirsuta*, *Asperula cynanchica* (bei Klöch), *Bothriochloa ischaemum*, *Briza media*, *Bromus erectus*, *Carex montana*, *Carex caryophylla*, *Carlina acaulis*, *Carlina vulgaris*, *Cuscuta epithimum*, *Dianthus carthusianorum*, *Erigeron acris*, *Euphorbia cyparissias*, *Euphorbia verrucosa* (nicht selten, wie bei Aigen, am Stradnerkogel, bei Klöch), *Festuca rupicola*, *Helianthe-*



Abb. 3: Blick vom Grenzlandhof gegen den Kindsberg

(Aufn. W. Maurer, Graz)

*mum ovatum*, *Hieracium baubini*, *Hieracium pilosella*, *Koeleria gracilis* (bei Klöch, am Rosenberg und bei Sichauf), *Lychnis viscaria*, *Ononis spinosa*, *Pimpinella saxifraga*, *Potentilla alba* (nicht selten in der Umgebung von Klöch und Hürtherberg), *Potentilla argentea*, *Potentilla pusilla*, *Potentilla rupestris* (nicht selten bei Klöch, Jörgen, Aigen), *Poterium sanguisorba*, *Prunella grandiflora*, *Prunella laciniata* (Südhang nordöstlich Pichla und bei Buchberg nordwestlich Deutsch-Haseldorf), *Ranunculus bulbosa*, *Rumex acetosella*, *Salvia pratensis*, *Scabiosa gramuntia* (an der Dreiländerecke bei Sichauf und am Rosenberg), *Scabiosa ochroleuca*, *Sedum sexangulare*, *Silene nemoralis*, *Silene nutans*, *Thesium linophyllum* (südlich Aigen, bei Klöch), *Thymus pulegioides*, *Trifolium arvense*, *Trifolium campestre*, *Trifolium montanum*, *Viola hirta* und *Viola montana* (südlich Aigen und bei Klöch).

## 9. Acker und Weingärten

Neben dem Grün der Wiesen und Wälder wird das Bild der Landschaft durch das bunte Mosaik der Äcker und Weingärten geprägt. Nicht gering ist die Zahl der Ackerunkräuter, die hier zu finden sind. Einige von ihnen bevorzugen Hackfruchtäcker, andere wiederum Getreideäcker. Dies ist auf die Bodenbearbeitungsmethode zurückzuführen. Während bei den Getreideäckern die Bodendecke nach der Saat gewöhnlich keine Veränderung erfährt, wird der Boden der Hackfruchtäcker und Weingärten während der Vegetationszeit in der Regel gelockert, gejätet und oft auch gehäufelt.

An Arten der **Getreideunkraut-Gesellschaften** wurden festgestellt: *Agrostemma githago*, *Ranunculus arvensis* (allgemein verbreitet), *Papaver rhoeas*, *Vicia angustifolia*, *Lithospermum arvense*, *Centaurea cyanus*, *Bromus secalinus* (bei Sichauf), *Bilderdykia convolvulus*, *Camelina sativa* (bei Sichauf), *Vicia hirsuta*, *Vicia villosa* subsp. *pseudovillosa*, *Viola arvensis*, *Myosotis arvensis*, *Valerianella dentata* (ziemlich verbreitet), *Valerianella locusta*, *Valerianella rimosa* (verbreitet und stellenweise häufig), *Apera spica-venti*, *Scleranthus annuus*, *Aphanes arvensis*, *Vicia tetrasperma*, *Raphanus raphanistrum*, *Trifolium arvense*, *Anthemis arvensis*, *Matricaria chamomilla*, *Consolida regalis*, *Euphorbia exigua* (bei Größing und Aigen), *Melampyrum arvense*, *Legousia speculum-veneris*, *Lathyrus tuberosus* (südlich Aigen), *Sherardia arvensis* und *Sinapis arvensis*.

Arten der **Hackunkraut-Gesellschaften**: *Echinochloa crus-galli*, *Stellaria media*, *Capsella bursa-pastoris*, *Amaranthus lividus* (bei Größing), *Amaranthus retroflexus*, *Senecio vulgaris*, *Chenopodium album*, *Erysimum cheiranthoides*, *Aethusa cynapium*, *Digitaria ischaemum*, *Digitaria sanguinalis*, *Polygonum persicaria*, *Thlaspi arvense*, *Spergula arvensis*, *Euphorbia helioscopia*, *Sonchus arvensis*, *Sonchus asper*, *Galinsoga parviflora*, *Euphorbia peplus*, *Geranium dissectum*, *Anagallis arvensis*, *Lamium purpureum*, *Veronica persica*, *Stachys palustris*, *Setaria glauca*, *Setaria viridis* (bei Aigen, Klöch und Schemming), *Lamium amplexicaule* (bei Stradenberg, Klöch und östlich von St. Anna), *Fumaria officinalis*, *Fumaria schleicheri* (in einem Weingarten bei Klöch), *Oxalis europaea*, *Chenopodium poly-spermum*.

In verschiedenen **Ackerunkraut-Gesellschaften**: *Agropyron repens*, *Agrostis stolonifera*, *Arabidopsis thaliana*, *Arenaria serpyllifolia*, *Calystegia sepium*, *Cardamine hirsuta*, *Cerastium holosteoides* subsp. *triviale* (= *C. caespitosum* = *C. vulgatum*), *Cerastium glomeratum* (ziemlich allgemein verbreitet), *Chaenorrhinum minus*, *Cirsium arvense*, *Convolvulus arvensis*, *Equisetum arvense*, *Erophila verna*, *Galeopsis tetrahit*, *Geranium columbinum*, *Gnaphalium uliginoso-*

*sum*, *Gypsophila muralis* (bei Schemming), *Lapsana communis*, *Mentha arvensis*, *Muscari comosum*, *Polygonatum latifolium* (die subsp. *pallidum* bei St. Anna), *Rorippa sylvestris*, *Veronica arvensis* und *Veronica hederifolia* s. str.

## 10. Ruderalfluren

An Straßen- und Wegrändern, Schuttplätzen, Mauern und sonstigen Ruderalstellen finden sich eine Anzahl von Ackerunkräutern der Hackunkrautgesellschaften (*Polygono-Chenopodietalia*) wieder. Daneben treten aber auch zahlreiche Arten auf, die sich auf solche Standorte spezialisierten, wie jene aus der Ordnung der ein- bis zweijährigen Ruderalgesellschaften (*Sisymbrietalia*) und aus der Ordnung der ruderalen Staudenfluren (*Artemisietalia*) und aus anderen verwandten Gesellschaften. Es sind dies in alphabetischer Reihenfolge u. a. *Amaranthus hybridus* (in Klöch), *Amaranthus hybridus* x *A. retroflexus* (unter den Stammeltern in Klöch), *Arctium lappa*, *Artemisia vulgaris*, *Atriplex patula*, *Ballota nigra*, *Bromus inermis*, *Bromus sterilis*, *Capsella bursa-pastoris*, *Cardaria draba*, *Chelidonium majus*, *Chenopodium hybridum* (in St. Anna), *Cichorium intybus*, *Conyza canadensis*, *Datura stramonium* (in einem Weingarten bei Schemming und am Straßenrand bei Klöch), *Echium vulgare*, *Erigeron annuus*, *Geranium pusillum*, *Hordeum murinum*, *Impatiens parviflora* (bei Klöch und Strandlberg), *Lactuca serriola*, *Malva sylvestris*, *Matricaria discoidea*, *Polygonum arenastrum*, *Portulaca oleracea*, *Reseda lutea*, *Sisymbrium officinale*, *Solanum nigrum*, *Sonchus oleraceus*, *Verbascum thapsus* und *Verbena officinalis*.

## 11. Zur Verbreitung der Eichenmistel, *Loranthus europaeus* Jacquin, in der Steiermark, im angrenzenden Burgenland und Slowenien

(Mit Verbreitungskarten 2 und 3)

Die Europäische Eichen- oder Riemenmistel wurde von uns im Gebiet auf Eichen, besonders auf der Traubeneiche, *Quercus petraea*, gefunden. Bereits im April entfaltet sie an den noch kahlen Eichen ihre Blättchen, die sie zum Unterschied von anderen Vertretern der Mistelgewächse als sommergrünes, halbparasitisches Gewächs im Oktober bis Anfang November wieder abwirft, so daß nur ihre unbeblätterten Zweige übrigbleiben. Die Beeren sind im reifen Zustand zitronengelb.

Die Hauptverbreitung der Eichenmistel liegt in Südosteuropa und Kleinasien (ostsubmediterran!). In Österreich kommt sie im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich und in der Steiermark vor. Für die Steiermark wurde sie erstmals von MELZER (1959 : 77) nachgewiesen, nachdem sie im Tiergarten des Schlosses Herberstein schon Jahre vorher von einem Revierjäger bemerkt, jedoch verkannt worden war. MELZER fand sie in den darauffolgenden Jahren noch bei Sieldorf, Zelting und Goritz bei Radkersburg, bei Klöch, Patzen und Oberlaasen (1961 : 89), Leutschach, Dietzen und Halbenrain bei Radkersburg, bei St. Anna am Aigen, Frutten und Straden (1962 : 82) sowie bei Gleichenberg (1967 : 41).

In Ergänzung fanden wir in der Südoststeiermark, im angrenzenden Slowenien und im Burgenland noch weitere Vorkommen. In der Südoststeiermark: Schemming westlich St. Anna am Aigen, nördlich und westlich Aigen, südlich Hochstraden, nordöstlich und südöstlich Gießelsdorf, nordwestlich Wobert, südöstlich Größing, Neusetz, Patenberg, am Kindsberg, westlich Unter-Karla, südlich Straden, Strandlberg, Hürth, am Hürtherberg und südlich und nördlich davon, nörd-

lich Pölten und mehrfach im Gruislawald; im slowenischen Gebiet: im Tal der Lendava bei Krašci nördlich Krajna und bei Cankova, bei Bodonci südlich Grad, bei Lemerje, Brecovci, Halmosfö, Vaneča, Puconci und mehrfach um Martjanci nordöstlich Murska Sobota, am Rande der Windischen Büheln (Slovenske Gorice) bei Sratovci, mehrfach bei Radenci (Radein) und vereinzelt nordwestlich Ljutomer (Luttenberg), am Südostrande des Bachergebirges südlich Maribor (Marburg); in der Südsteiermark: an der Weinstraße zwischen Eckberg und Leutschach; im Burgenland bei Mogersdorf am Höhenrücken östlich der Gedenkstätte.

Nach mündlicher Mitteilung des Herrn Prof. J. SCHEFCZIK, Graz, in Niederösterreich ehemals auch östlich Payerbach, doch soll dieses Vorkommen im Jahre 1965 durch Fällen der Eichen zerstört worden sein.

Vermutlich dürfte sich das ziemlich geschlossene Vorkommen von *Loranthus europaeus* im südoststeirischen Grenzraum (St. Anna am Aigen bis Radkersburg) östlich des Sulzbachtales unseres Erachtens dadurch erklären lassen, daß die Eichenmistel aus dem illyrischen Raum nur so weit in steirisches Gebiet eindringt, als die mittlere Jahrestemperatur von 9 Grad Celsius nicht wesentlich unterschritten wird (siehe hiezu die Ausführungen unter „III. Das Klima“, S. 133, und die Klimatabellen 2 bis 5) und ältere Eichen als Wirtspflanzen dem Halbparasiten, der Eichenmistel, verfügbar sind.

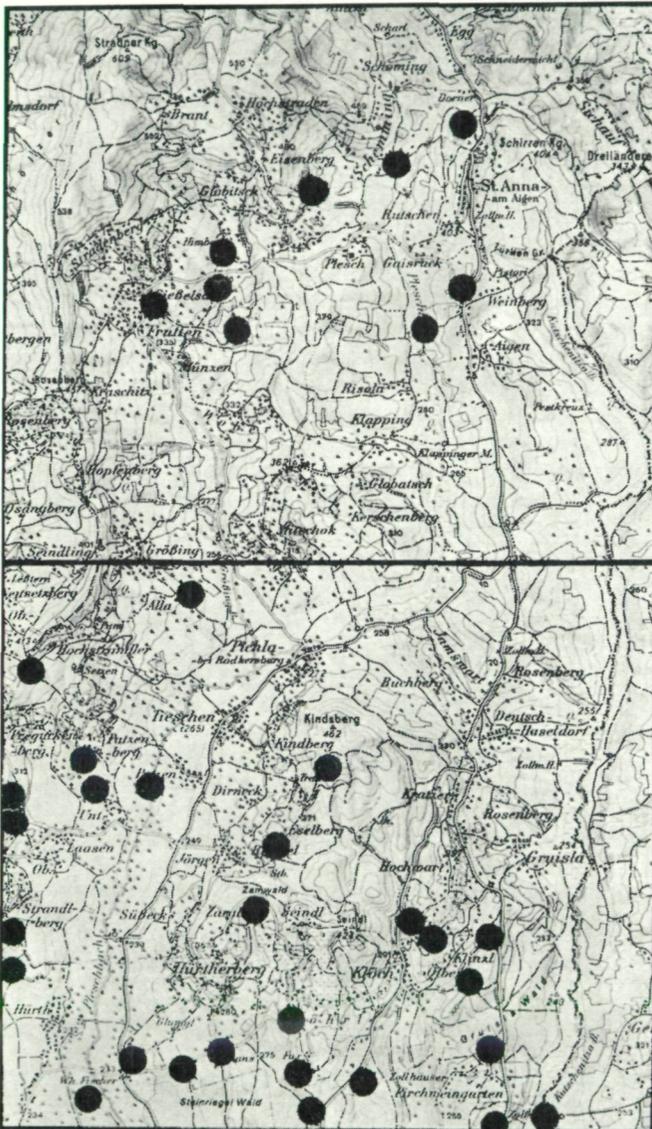
Die Vorkommen an der südsteirischen Grenze bei Eckberg-Leutschach an der Weinstraße ebenso wie die von Gleichenberg und Herberstein können nicht mit dem geschlossenen Vorkommen bei St. Anna-Klöch verglichen werden, sondern sind wohl nur aus der besonders klimatisch begünstigten Lage der Fundpunkte (Südhang bei Eckberg und Gleichenberg; Schluchtkessel-Südhang von Herberstein!) zu verstehen.

Meist konnten wir feststellen, daß die Eichenmistel geschützte Lagen vorzieht, u. zw. solche, die im Kronenschutz der Bäume, in einem Sattel, einer Mulde, in Süd- bis Westlage eines Hanges oder an gegen Norden bis Osten abgeschirmter Stelle bis in die Niederung usw. gelegen sind.

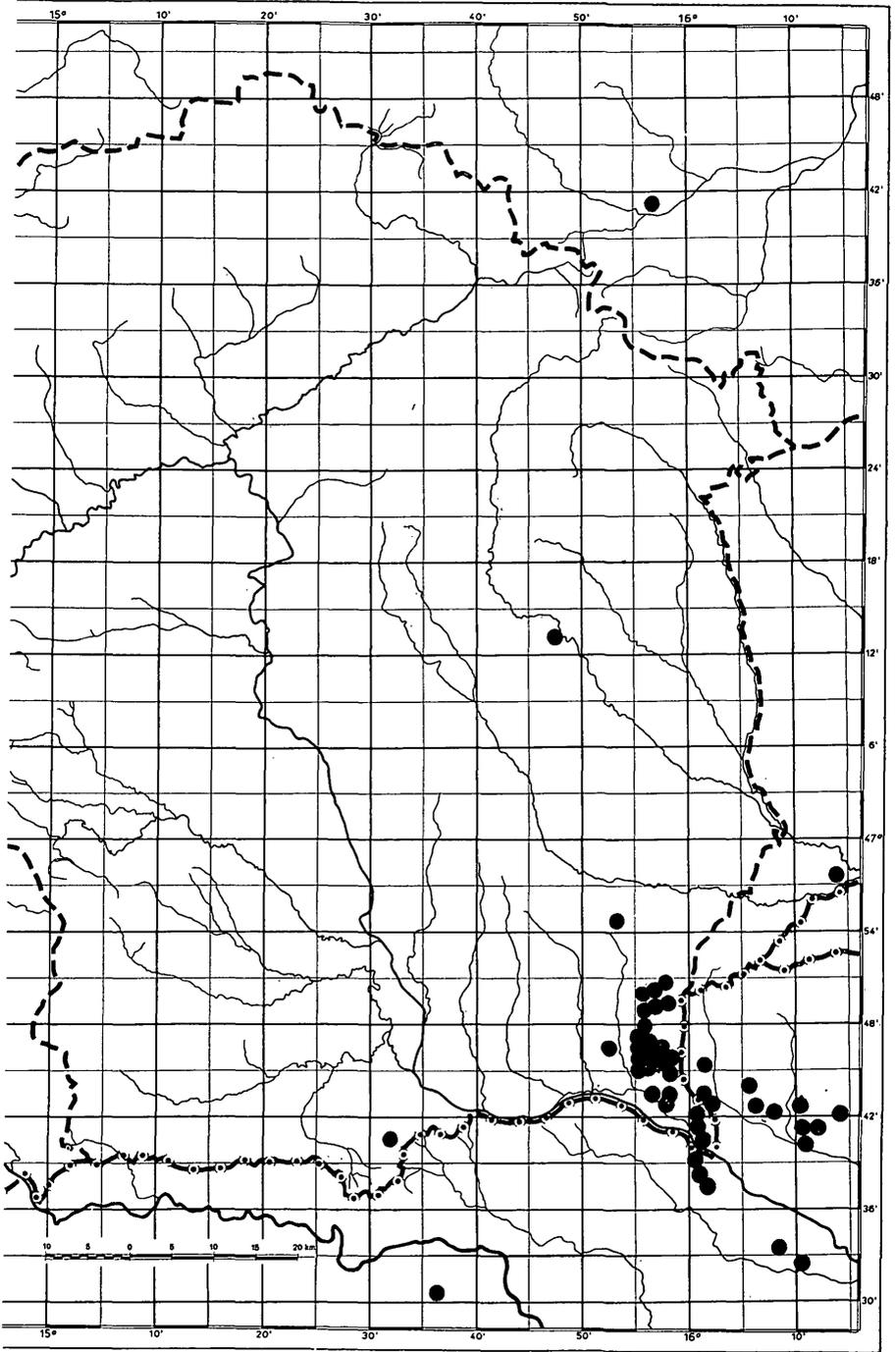
Erwähnenswert scheint uns noch, worauf auch MELZER 1967 : 41 bereits hinweist, daß KRAŠAN 1901 : 286 das Vorkommen der Eichenmistel in der Steiermark, auch namentlich aus dem Gebiet von Radkersburg\*, nicht kennt. Da KRAŠANS Gewährsmann M. DOMINICUS Bürgerschullehrer in Radkersburg war und gerade dort die Eichenmistel heute kaum zu übersehen ist, so müßte eigentlich angenommen werden, daß die Eichenmistel erst nach 1900 eingewandert ist(?).

---

\* KRAŠAN F. 1901 : 286 „*Loranthus europaeus* L. in Gegenden von Hartberg, Voitsberg, Judenburg, Radkersburg noch nicht gesehen.“



Karte 2: Verbreitung von *Loranthus europaeus* Jacquin, der Europäischen Eichenmistel in den Kartierungsquadranten St. Anna am Aigen und Klöch (1 Quadrant = ca. 5.6 × 6.2 km)



Karte 3: Gesamtverbreitung von *Loranthus europaeus* Jacquin, der Europäischen Eichenmistel in der Steiermark und in angrenzenden Ländern

## V. Liste der Farn- und Blütenpflanzen der Kartierungsquadranten St. Anna am Aigen (9161/4) und Klöch (9261/2)

- Abies alba* Miller, Weiß-Tanne, 9261/2, sehr selten; kultiviert!  
*Acer campestre* Linné, Feld-Ahorn, 9161/4, 9261/2  
*Acer pseudoplatanus* Linné, Berg-Ahorn, 9161/4, 9261/2  
*Achillea collina* J. Becker, Hügel-Schafgarbe, 9161/4, 9261/2  
*Achillea millefolium* Linné, Gewöhnliche Schafgarbe, 9161/4, 9261/2  
*Aconitum vulparia* Reichenbach, Wolfs-Eisenhut, 9161/4, 9261/2  
*Acorus calamus* Linné, Gewöhnlicher Kalmus, 9161/4, 9261/2  
*Actaea spicata* Linné, Gewöhnliches Christophskraut, 9161/4, 9261/2  
*Adoxa moschatellina* Linné, Gewöhnliches Moschuskraut, 9161/4, 9261/2  
*Aegopodium podagraria* Linné, Gewöhnlicher Geißfuß, 9161/4, 9261/2  
*Aethusa cynapium* Linné, Gewöhnliche Hundspetersilie, 9161/4, 9261/2  
*Agrimonia eupatoria* Linné, Gewöhnlicher Odermennig, 9161/4, 9261/2  
*Agropyron repens* (Linné) Palisot de Beauvois, Gewöhnliche Quecke, Baier, 9161/4, 9261/2  
*Agrostemma githago* Linné, Gewöhnliche Kornrade, 9161/4, 9261/2  
*Agrostis canina* Linné, Hunds-Windhalm, Sumpf-Straußgras, 9161/4, 9261/2  
*Agrostis stolonifera* Linné (= *A. alba* auct. p. p.), Kriechendes Straußgras, Weißlicher Windhalm, Fioringras, 9161/4, 9261/2  
*Agrostis tenuis* Sibthorp, Gewöhnlicher Windhalm, Rotes Straußgras, 9161/4, 9261/2  
*Ailanthus altissima* (Miller) Swingle, Chinesischer Götterbaum, 9261/2, eingebürgert!  
Bei Klöch.  
*Ajuga reptans* Linné, Kriechender Günsel, 9161/4, 9261/2  
*Alchemilla subcrenata* Buser, Stumpfzähniger Frauenmantel, 9161/4, selten!  
Auf einer feuchtschattigen Mähwiese an einem Rinnsal südwestlich Sichauf (nach HAYEK 1909 : 881 bisher nur bei Selzthal, auf dem Schöckel bei Graz und auf der Stubalpe). Der Herbarbelag wurde freundlicherweise von Herrn SIGURD FRÖHNER (Dresden) bestimmt.  
Diese nord- und mitteleuropäische Art, die sich südwärts bis zu den Südwestalpen und nach Südwestbulgarien ausdehnt (eurosibirisch!), ist in Österreich von den Voralpentälern bis ins Krummholz verbreitet.  
*Alisma plantago-aquatica* Linné, Gewöhnlicher Froschlöffel, 9161/4, 9261/2  
*Alliaria petiolata* (Bieberstein) Cavara & Grande (= *A. officinalis* Andrzejewski), Gewöhnliches Lauchkraut, 9161/4, 9261/2  
*Allium carinatum* Linné, Gekielter Lauch, 9161/4  
*Allium montanum* F. W. Schmidt, Berg-Lauch, 9261/2  
*Allium scorodoprasum* Linné, Schlangen-Lauch, 9261/2  
*Allium vineale* Linné, Weinberg-Lauch, Rebenlauch, 9261/2  
*Alnus glutinosa* (Linné) Gaertner, Schwarzerle, 9161/4, 9261/2  
*Alnus viridis* (Chaix) Decandolle, Grünerle, 9161/4, 9261/2  
*Alopecurus aequalis* Sobolewsky, Rotgelbes Fuchsschwanzgras, 9261/2  
*Alopecurus pratensis* Linné, Wiesen-Fuchsschwanzgras, 9161/4, 9261/2  
*Althaea officinalis* Linné, Echter Eibisch, 9161/4, 9261/2, wohl kultiviert!  
*Amaranthus cruentus* Linné (= *A. paniculatus* Linné), Rispiger Fuchsschwanz, 9261/2  
*Amaranthus hybridus* Linné (= *A. chlorostachys* Willdenow), Bastard- oder Grünähriger Fuchsschwanz, 9261/2  
Straßenrand in Klöch.  
*Amaranthus hybridus* Linné × *A. retroflexus* Linné, Fuchsschwanz-Bastard, 9261/2  
*Amaranthus lividus* Linné (= *A. viridis* auct.), Grünlicher Fuchsschwanz, 9161/4, 9261/2  
*Amaranthus retroflexus* Linné, Rauhhaariger Fuchsschwanz, 9161/4, 9261/2  
*Anagallis arvensis* Linné, Acker-, Gewöhnliches oder Rotes Gauchheil, 9161/4, 9261/2  
*Anemone nemorosa* Linné, Busch-Windröschen, 9161/4, 9261/2  
*Anemone ranunculoides* Linné, Gelbes Windröschen, 9261/2  
*Angelica sylvestris* Linné, Wilde Engelwurz, 9161/4, 9261/2  
*Antennaria dioica* (Linné) Gaertner, Gewöhnliches Katzenpfötchen, 9161/4, 9261/2, selten!  
*Anthemis arvensis* Linné, Acker-Hundskamille, 9161/4, 9261/2  
*Anthemis tinctoria* Linné, Färber-Hundskamille, 9161/4  
*Anthericum ramosum* Linné, Ästige Zaulnilie, 9161/4, 9261/2  
*Anthoxanthum odoratum* Linné, Gewöhnliches Ruchgras, 9161/4, 9261/2  
*Anthriscus sylvestris* (Linné) Hoffmann, Wiesen-Kerbel, 9161/4, 9261/2

- Anthyllis vulneraria* Linné subsp. *carpatica* (Pantocsek) Nyman (= *A. affinis* Brittinger), Blasser Wundklee, 9161/4, 9261/2
- Antirrhinum majus* Linné, Großes Löwenmaul, 9261/2 (verwildert an den Mauern der Ruine Klösch, von wo es bereits HAYEK 1911 : 139 angibt [westmediterran!]).
- Apera spica-venti* (Linné) Palisot de Beauvois, Gewöhnlicher Windhalm, 9161/4, 9261/2
- Aphanes* (*Alchemilla*) *arvensis* Linné, Gewöhnlicher Ackerfrauenmantel, 9161/4, 9261/2
- Aquilegia vulgaris* Linné, Gewöhnlicher Akelei, 9161/4, 9261/2  
Feuchtschattige Mähwiesen und Waldränder nördlich Jamswart und mehrfach am Kindsberg, südöstlich Klapping, am Seindl und nördlich Klösch.  
Eine Art West-, Mittel- und Südeuropas (eurasiatisch[suboceanisch]-submediterran), die bei uns von niederen Lagen bis in die subalpine Stufe verbreitet und etwas kalkliebend ist.
- Arabidopsis thaliana* (Linné) Heynhold, Gewöhnliche Ackerkresse, 9161/4, 9261/2
- Arabis* (*Turritis*) *glabra* (Linné) Bernhardt, Gewöhnliches Turmkraut, 9161/4, 9261/2
- Arabis hirsuta* (Linné) Scopoli, Rauhhaarige Gänsekresse, 9161/4, 9261/2
- Arctium lappa* Linné, Große Klette, 9161/4, 9261/2
- Arnaria serpyllifolia* Linné, Gewöhnliches Sandkraut, 9161/4, 9261/2
- Aristolochia clematitis* Linné, Gewöhnliche Osterluzei, 9161/4  
Dieser Weingartenzeiger wurde von uns an einer Wegböschung südlich Aigen und an einem Waldrand bei Schemming gefunden.  
Eine zerstreut vorkommende Art niederer Lagen (submediterran!).
- Armoracia lapathifolia* Usteri, Gewöhnlicher Kren, 9161/4, 9261/2
- Arrhenatherum elatius* (Linné) J. S. & C. B. Presl, Gewöhnlicher Glatthafer, 9161/4, 9261/2
- Artemisia vulgaris* Linné, Gewöhnlicher Beifuß, 9161/4, 9261/2
- Aruncus vulgaris* Rafinesque, Wald-Geißbart, 9161/4, 9261/2
- Asarum europaeum* Linné, Europäische Haselwurz, 9161/4, 9261/2
- Asperula cynanchica* Linné, Kleiner Waldmeister, Hügel-Meier, 9261/2
- Asplenium adiantum-nigrum* Linné, Immergrüner Streifenfarn, 9161/4, 9261/2  
Am Westhang des Stradner-Kogels bei Kote 538 m, auf Basalt sowie im Basaltsteinbruch bei Wilhelmsdorf; am Westhang des Kindsberges auf Basaltfels. — Auf Basalt in der Klause bei Klösch (UNGER, F., 9. 1838).
- Asplenium ruta-muraria* Linné, Mauer-Streifenfarn, 9161/4, 9261/2
- Asplenium septentrionale* (Linné), Hoffmann, Nordischer Streifenfarn, 9261/2
- Asplenium trichomanes* Linné, Schwarzstieliger Streifenfarn, 9161/4, 9261/2
- Aster amellus* Linné, Berg-Aster, -Sternblume, 9261/2  
Bei Klösch.
- Aster tradescantii* Linné, Weißblütige Aster, 9161/4 (verwildert!)
- Astragalus cicer* Linné, Kicher-(erbsen-) Tragant, 9161/4, 9261/2
- Astragalus glycyphyllos* Linné, Süßer Tragant, 9161/4, 9261/2
- Astrantia major* Linné, Große Sterndolde, 9161/4, 9261/2
- Athyrium filix-femina* (Linné) Roth, Gewöhnlicher Frauenfarn, 9161/4, 9261/2
- Atriplex patula* Linné, Gewöhnliche Melde, 9161/4, 9261/2
- Atropa bella-donna* Linné, Gewöhnliche Tollkirsche, 9161/4, 9261/2
- Avenella* (*Deschampsia*) *flexuosa* (Linné) Drejer, Wald-Schmiele, 9161/4, 9261/2
- Avenochloa* (*Helictotrichon*) *pubescens* (Hudson) Holub, Flaum-Wiesenhafer, 9161/4, 9261/2
- Ballota nigra* Linné, Schwarzer Stinkandorn, 9161/4, 9261/2
- Barbarea vulgaris* R. Brown, Gewöhnliches Barbarakraut, 9261/2
- Bellis perennis* Linné, Gewöhnliches Gänseblümchen, Maßlieb, 9161/4, 9261/2
- Berberis vulgaris* Linné, Gewöhnlicher Sauerdorn, Berberitze, 9161/4, 9261/2
- Betonica* (*Stachys*) *officinalis* Linné, Gewöhnliches Zehrkraut, Flohblume, 9161/4, 9261/2
- Betula pendula* Roth, Gewöhnliche Birke, 9161/4, 9261/2
- Bidens tripartita* Linné, Dreiteiliger Zweizahn, 9161/4, 9261/2
- Bilderdykia* (*Fagopyrum*, *Polygonum*, *Tiniaria*) *convolvulus* (Linné) Dumortier, Winden-Knöterich, Kleine Buchwinde, 9161/4, 9261/2
- Bilderdykia dumetorum* (Linné) Dumortier, Hecken-Knöterich, Große Buchwinde, 9161/4, 9261/2
- Blechnum spicant* (Linné) Roth, Gewöhnlicher Rippenfarn, 9161/4, 9261/2
- Bothriochloa* (*Andropogon*) *ischaemum* (Linné) Keng, Gewöhnliches Bartgras, 9161/4, 9261/2

- Brachypodium pinnatum* (Linné) Palisot de Beauvois, Fieder-Zwenke, Gewöhnliche Zwenke, 9161/4, 9261/2
- Brachypodium sylvaticum* (Hudson) Palisot de Beauvois, Wald-Zwenke, 9161/4, 9261/2
- Brassica napus* Linné, Raps, -kohl, 9161/4, 9261/2
- Brassica rapa* Linné, Rübsen, Rübenkohl, 9161/4, 9261/2
- Briza media* Linné, Gewöhnliches Zittergras, 9161/4, 9261/2
- Bromus asper* Murray, Rauhe Trespe, 9161/4, 9261/2
- Bromus commutatus* Schrader, Verwechsellte Trespe, 9161/4, 9261/2
- Bromus erectus* Hudson, Aufrechte Trespe, 9161/4, 9261/2
- Bromus inermis* Leysser, Wehrlose Trespe, 9161/4, 9261/2
- Bromus mollis* Linné, Weiche oder Weichhaarige Trespe, 9161/4, 9261/2
- Bromus racemosus* Linné, Traubige Trespe, 9161/4, 9261/2
- Auf Sumpfwiesen am Pleschbach (= Aigenbach) wie bei Klapping, Patzen und Hürth.
- Bromus ramosus* Hudson, Ästige Trespe, 9161/4, 9261/2
- Bromus secalinus* Linné, Roggen-Trespe, 9161/4, 9261/2
- Bromus sterilis* Linné, Taube Trespe, 9161/4
- Bryonia alba* Linné, Schwarzfrüchtige Zaunrübe, 9161/4. An einem bald nachher abgerissenen, alten Bauernhaus in St. Anna! [gemäßigtkontinental(-ostsubmediterrän)!]
- Bupthalmum salicifolium* Linné, Gewöhnliches Ochsenauge, 9161/4
- Calamagrostis arundinacea* (Linné) Roth, Rohr- o. Wald-Reitgras, 9261/2
- „Bei Klöch“ (UNGER, F., 9. 1838).
- Calamagrostis epigejos* (Linné) Roth, Gewöhnliches o. Land-Reitgras, 9161/4, 9261/2
- Calamintha acinos* (Linné) Clairville, Gewöhnlicher Steinquendel, 9261/2
- Calamintha clinopodium* Spenner [= *Satureja vulgaris* (Linné) Fritsch], Wirbeldost, 9161/4, 9261/2
- Calamintha officinalis* Moench [= *Satureja calamintha* (Linné) Scheele], Echte Bergminze, 9161/4, 9261/2
- Auf der Westseite des Stradner-Kogels. „Bei Klöch“ (UNGER, F., 9. 1838).
- Callitriche verna* Linné (= *C. palustris* Linné p. p.), Frühlings-Wasserstern, 9261/2
- Calluna vulgaris* (Linné) Hull, Gewöhnliche Besenheide, 9161/4, 9261/2
- Caltha palustris* Linné, Sumpf-Dotterblume, 9161/4, 9261/2
- Calystegia sepium* (Linné) R. Brown, Gewöhnliche Zaunwinde, 9161/4, 9261/2
- Camelina sativa* (Linné) Crantz, Saat-Leindotter, 9161/4
- Campanula cervicaria* Linné, Borstige Glockenblume, 9261/2
- Campanula glomerata* Linné, Geknäuelte o. Büschel-Glockenblume, 9161/4
- Campanula patula* Linné, Wiesen- o. Lockerrispige Glockenblume, 9161/4, 9261/2
- Campanula persicifolia* Linné, Pfirsichblättrige Glockenblume, 9161/4, 9261/2
- Campanula rapunculoides* Linné, Rapunzelartige o. Acker-Glockenblume, 9161/4, 9261/2
- Campanula trachelium* Linné, Nesselblättrige Glockenblume, 9161/4, 9261/2
- Capsella bursa-pastoris* (Linné) Medicus, Gewöhnliches Hirtentäschel, 9161/4, 9261/2
- Cardamine amara* Linné, Bitteres Schaumkraut, 9161/4, 9261/2
- Cardamine hirsuta* Linné, Vielstengeliges o. Behaartes Schaumkraut, 9161/4, 9261/2
- Cardamine impatiens* Linné, Spring-Schaumkraut, 9161/4, 9261/2
- Cardamine pratensis* Linné, Wiesen-Schaumkraut, 9161/4, 9261/2
- Cardaria draba* (Linné) Desvaux (= *Lepidium draba* Linné), Gewöhnliche Pfeilkresse, 9261/2
- Carduus acanthoides* Linné, Weg-Distel, 9161/4
- Carex acutiformis* Ehrhart, Sumpf-Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex brizoides* Linné, Zittergras- o. Seegras-Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex caryophylla* La Tourette, Frühlings-Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex davalliana* Smith, Rauhe Segge, 9161/4
- Carex digitata* Linné, Finger-Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex distans* Linné, Entferntährige Segge, 9261/2
- Carex elata* Allioni, Steife Segge, 9261/2
- Carex flacca* Schreber (= *C. glauca* Scopoli), Blaugrüne o. Schlawfe Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex flava* Linné, Gelbe Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex gracilis* Curtis, Schlanke oder Scharfkantige Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex hirta* Linné, Behaarte oder Rauhhaarige Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex leporina* Linné, Hasen-Segge, 9161/4, 9261/2
- Carex montana* Linné, Berg-Segge, 9161/4, 9261/2

- Carex muricata* Linné s. str. (= *C. pairaei* F. W. Schultz), Stachel-Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex nigra* (Linné) Reichard (= *C. fusca* Allioni, *C. goodenowii* J. Gay), Braune oder Gewöhnliche Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex otrubae* Podpera (= *C. lamprophysa* Samuelsson, *C. nemorosa* Rebentisch), Hain- oder Falsche Fuchs-Segge, 9261/2  
Auf einer Sumpfwiese an der Kuschenitzta bei Deutsch-Haseldorf.  
*Carex pallescens* Linné, Bleiche Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex panicea* Linné, Hirse-Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex paniculata* Linné, Rispen-Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex pendula* Hudson, Überhängende Segge, 9161/4  
*Carex pilosa* Scopoli, Gewimperte Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex pilulifera* Linné, Pillentragende Segge, 9261/2  
*Carex polyphylla* Karelín & Kirilow (= *C. leersii* F. W. Schultz), 9261/2  
*Carex remota* Linné, Schlaffe oder Lockerährige Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex spicata* Hudson (= *C. contigua* Hoppe), Dicht- oder Gedrängtährige Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex stellulata* Goodenough (= *C. echinata* Ehrhart), Stern- oder Stachelige Segge, 9261/2  
*Carex sylvatica* Hudson, Wald-Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex vesicaria* Linné, Blasen-Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carex vulpina* Linné, Fuchs-Segge, 9161/4, 9261/2  
*Carlina acaulis* Linné, Stengellose Eberwurz, Silberdistel, 9161/4, 9261/2  
*Carlina vulgaris* Linné, Gewöhnliche Eberwurz, Golddistel, 9161/4, 9261/2  
*Carpesium cernuum* Linné, Nickende Kragenblume, 9161/4  
Zwischen Gießelsdorf und Plesch am Waldrand über einem Schluchtgraben, ein Exemplar!  
In feuchten Wäldern, an Waldrändern und auf feuchtem Ödland niederer Lagen, und zwar sehr selten im südwestlichen NO, OO, St [„in der Nähe des Schefffabauern auf der Voralpe bei Altenmarkt. In der Umgebung von Graz auf dem Rosenberge, in der Einöde, bei Eggenberg, St. Veith. Bei Gleichenberg, ...“ (HAYEK 1913 : 510); reichlich auf der Südseite des Schloßberges von Ehrenhausen, MELZER, 1958, und am Karnerberg, SCHAEFTLEIN 1931 (MELZER 1967 : 45/46)] und in Kärnten.  
Sonst in Bayern, Schweiz, Südtirol, Slowenien, Südeuropa und SW-Asien [submediterrän(-eurasiatisch)!].  
*Carpinus betulus* Linné, Weißbuche, Gewöhnliche Hainbuche, 9161/4, 9261/2  
*Carum carvi* Linné, Echter oder Gewöhnlicher Kümmel, 9161/4, 9261/2  
*Castanea sativa* Miller, Echte (Edel-)Kastanie, 9161/4, 9261/2  
*Centaurea cyanus* Linné, Kornblume, 9161/4, 9261/2  
*Centaurea jacea* Linné s. l., Gewöhnliche oder Wiesen-Flockenblume, 9161/4, 9261/2  
Südlich Aigen und bei Deutsch-Haseldorf die subsp. *angustifolia* (Schrank) Gremli, welche FRITSCH 1933, 70 : 72 in seinen „Beiträgen zur Flora von Steiermark“ für die „Ragnitz bei Graz“ sowie für das Gebiet „zwischen Fehring und Kapfenstein“ (nach SALZMANN) angibt.  
*Centaurea scabiosa* Linné, Große, Leder- oder Skabiosen-Flockenblume, 9161/4, 9261/2  
*Centaurea stoebe* Linné (= *C. rhenana* Boreau), Rispen-Flockenblume, 9261/2  
*Centaurea vochinensis* Bernhardi (= *C. carniolica* Host), Krainer Flockenblume, 9161/4, 9261/2  
Nicht selten, wie auf einer Naßwiese bei Wobert, am Pleschbach bei Klapping und auf einer nassen Waldlichtung im Gruislawald; östl. Grössing an der Straße und nördl. Hürth am Waldrand.  
Diese Art steigt bis in die untere Voralpenstufe auf und ist von der Südschweiz und Norditalien bis Rumänien verbreitet. Vom Süden her dringt sie in Ostkärnten, bis in die Mittel- und Oststeiermark und das Südburgenland ein.  
*Centaureum minus* Moench (= *C. umbellatum* Gilibert), Echtes oder Gewöhnliches Tausendguldenkraut, 9161/4, 9261/2  
*Centaureum pulchellum* (Swartz) Druce, Kleines oder Ästiges Tausendguldenkraut, 9161/4  
*Cephalanthera damasonium* (Miller) Druce [= *C. alba* (Crantz) Simkovic], Weißes oder Breitblatt-Waldvöglein, 9161/4, 9261/2  
„Nächst der Ruine Klöch“ (LÄMMERMAYR 1930 : 574)  
*Cephalanthera longifolia* (Linné) Fritsch, Langblättriges Waldvöglein, 9261/2  
Auf der Westseite des Kindsberges oberhalb Tieschen.  
*Cephalanthera rubra* (Linné) L. C. Richard, Rotes Waldvöglein, 9161/4

- Cerastium brachypetalum Persoon, Kleinblütiges Hornkraut, 9261/2  
Cerastium holosteoides Fries ampl. Hyl. subsp. triviale (Link) Möschl (= C. caespitosum Gilibert), Gewöhnliches Hornkraut, 9161/4, 9261/2  
Cerastium glomeratum Thuillier, Knäuelblütiges Hornkraut, 9161/4, 9261/2  
Cerastium sylvaticum Waldstein & Kitaibel, Wald-Hornkraut, 9161/4, 9261/2  
In feuchtschattigen Schluchtwäldern, besonders an nassen Waldwegen verbreitet und meist häufig.  
Für die kritische Überprüfung der *Cerastien*-Sippen durch Herrn Professor Dr. W. MÖSCHL, Graz, erlauben wir uns, an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank auszusprechen!
- Cerintho minor Linné, Kleine Wachsblume, 9161/4, 9261/2, „Seindl (224 m)“ (LÄMMER-MAYR 1930 : 575)  
Chaenorrhinum minus (Linné) Lange, Kleiner Orant, Kleines Leinkraut, 9161/4, 9261/2  
Chaerophyllum hirsutum Linné (= C. cicutaria Villars), Behaarter oder Bach-Kälberkropf, 9161/4, 9261/2  
Chamaecytisus hirsutus (Linné) Link (= Cytisus hirsutus Linné), Rauhaariger Geißklee, 9161/4, 9261/2  
Chamaecytisus supinus (Linné) Link (= Cytisus capitatus Scopoli), Niedriger oder Kopf-Geißklee, 9161/4, 9261/2  
Chelidonium majus Linné, Gewöhnliches Schöllkraut, 9161/4, 9261/2  
Chenopodium album Linné, Gewöhnlicher oder Weißer Gänsefuß, 9161/4, 9261/2  
Chenopodium hybridum Linné, Bastard-Gänsefuß, 9161/4  
Chenopodium polyspermum Linné, Vielsamiger Gänsefuß, 9161/4, 9261/2  
Chimaphila umbellata (Linné) Barton, Doldiges Winterlieb, 9261/2  
Nach HAYEK 1911 : 415 „in der Klause bei Klech (Gebhard!)“  
Chrysosplenium alternifolium Linné, Wechselblättriges Milzkraut, 9161/4, 9261/2  
Cichorium intybus Linné, Gewöhnliche Wegwarte, Zichorie, 9161/4, 9261/2  
Circaea lutetiana Linné, Großes oder Gewöhnliches Hexenkraut, 9161/4, 9261/2  
Cirsium arvense (Linné) Scopoli, Acker-Distel, 9161/4, 9261/2  
Cirsium oleraceum (Linné) Scopoli, Kohl-Distel, 9161/4, 9261/2  
Cirsium palustre (Linné) Scopoli, Sumpf-Distel, 9161/4, 9261/2  
Cirsium pannonicum (Linné fil.) Link, Ungarische Distel, 9161/4  
In und um St. Anna am Aigen.  
Eine ost- und südosteuropäische Art, die bis Böhmen im Norden und Norditalien und Südtirol im Südwesten reicht; aus Osteuropa dringt sie in Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland, Oststeiermark und Südkärnten ein und ist bis in die Voralpenstufe verbreitet.  
Für die Oststeiermark gilt sie als sehr selten!
- Cirsium rivulare (Jacquin) Allioni, Bach-Distel, 9161/4, 9261/2  
Cirsium vulgare (Savi) Tenore, Kratz-Distel, 9161/4, 9261/2  
Clematis integrifolia Linné, Ganzblättrige Waldrebe, 9261/2  
Einst von RIGLER (1851) auf einer Waldwiese bei Klöch aufgefunden (HAYEK 1908 : 373/374).  
Sie ist eine südosteuropäisch-westasiatische Art, die nach Niederösterreich, Burgenland und Südsteiermark hereinreicht und auf feuchten Wiesen der Ebenen des pannonischen Raumes zerstreut bis selten ist.
- Clematis vitalba Linné, Gewöhnliche Waldrebe, 9161/4, 9261/2  
Colchicum autumnale Linné, Herbstzeitlose, 9161/4, 9261/2  
Consolida regalis S. F. Gray (= Delphinium consolida Linné), Feld-Rittersporn, 9161/4, 9261/2  
Convallaria majalis Linné, Maiglöckchen, 9161/4, 9261/2  
Convulvulus arvensis Linné, Acker-Winde, 9161/4, 9261/2  
Conyza canadensis (Linné) Cronquist (= Erigeron canadensis Linné), Kanadisches Berufskraut, Katzenschweif; stammt aus Nordamerika! 9161/4, 9261/2  
Cornus sanguinea Linné, Roter Hartriegel, 9161/4, 9261/2  
Coronilla varia Linné, Bunte Kronwicke, 9161/4, 9261/2  
Corydalis cava (Linné) Koerte, Hohlwurz, Hohlknolliger Lerchensporn, 9161/4, 9261/2  
Corydalis solida (Linné) Clairville, Grimmwurz, Vollknolliger Lerchensporn, 9161/4, 9261/2  
Corylus avellana Linné, Gewöhnlicher Haselstrauch, 9161/4, 9261/2  
Crataegus laevigata (Poiret) De Candolle (= C. oxyacantha Linné), Gewöhnlicher Weißdorn, Zweisamiger oder Stumpflappiger Weißdorn, 9161/4, 9261/2  
Crataegus monogyna Jacquin, Einsamiger oder Spitzlappiger Weißdorn, 9161/4, 9261/2

- Crepis biennis* Linné, Zweijähriger oder Wiesen-Pippau, 9161/4, 9261/2  
*Crepis capillaris* (Linné) Wallroth, Dünnästiger oder Grüner Pippau, 9161/4, 9261/2  
*Cruciata glabra* (Linné) Ehrendorfer (= *Galium vernum* Scopoli), Kahles oder Frühlings-Kreuzlabkraut, 9161/4, 9261/2  
*Cruciata laevipes* Opiz [= *Galium cruciata* (Linné) Scopoli], Gewöhnliches Kreuzlabkraut, 9161/4, 9261/2  
*Cucubalus baccifer* Linné, Gewöhnlicher oder Beeren-Taubenkropf, -Hühnerbiß, 9161/4  
*Cuscuta epithymum* (Linné) Linné, Quendel-Seide, 9161/4, 9261/2  
*Cyclamen purpurascens* Miller (= *C. europaeum* Linné), Zyklopen, Gewöhnliches Erdprot, 9161/4, 9261/2  
*Cynanchum vincetoxicum* (Linné) Persoon, Gewöhnliche Schwalbenwurz, 9161/4, 9261/2  
*Cynosurus cristatus* Linné, Gewöhnliches Kammgras, 9161/4, 9261/2  
*Cyperus fuscus* Linné, Braunes Zypergras, 9161/4  
Im Straßengraben zwischen Aigen und Plesch.  
*Cystopteris fragilis* (Linné) Bernhardt, Gewöhnlicher Blasenfarn, 9161/4, 9261/2
- Dactylis glomerata* Linné, Wiesen-Knäuelgras, 9161/4, 9261/2  
*Dactylorhiza maculata* (Linné) Soó (= *Orchis maculata* Linné), Geflecktes Knabenkraut 9261/2  
„Oberes Ende der Klöcher Klause“ (LÄMMERMAYR 1930 : 573).  
*Dactylorhiza majalis* (Reichenbach) Hunt & Summerhayes (= *Orchis latifolia* auct.), Breitblättriges Knabenkraut, 9161/4, 9261/2  
„Klause bei Klöch“ (LÄMMERMAYR 1930 : 574).  
*Danthonia decumbens* (Linné) De Candolle [= *Sieglingia decumbens* (Linné) Bernhardt], Liegendes Dreizahngras, 9161/4, 9261/2  
*Daphne mezereum* Linné, Gewöhnlicher Seidelbast, 9161/4, 9261/2  
*Datura stramonium* Linné, Gewöhnlicher Stechapfel, selten (kultiv. und verwildert) und unbeständig! 9161/4, 9261/2  
*Daucus carota* Linné, Wilde Möhre, 9161/4, 9261/2  
*Dentaria bulbifera* Linné, Zwiebelchenträgende Zahnwurz, 9161/4, 9261/2  
*Deschampsia caespitosa* (Linné) Palisot de Beauvois, Rasen-Schmiele, 9161/4, 9261/2  
*Dianthus armeria* Linné, Rauhe oder Büschelige Nelke, 9161/4, 9261/2  
*Dianthus carthusianorum* Linné, Stein- oder Karthäuser-Nelke, 9161/4, 9261/2  
*Digitalis grandiflora* Miller (= *D. ambigua* Murray), Großer Gelber oder Blaugelber Fingerhut, 9161/4, 9261/2  
*Digitaria ischaemum* (Schreber) Mühlenberg, Fadenhirse, 9161/4, 9261/2  
*Digitaria sanguinalis* (Linné) Scopoli, Bluthirse, 9161/4, 9261/2  
*Dipsacus sylvestris* Hudson, Wilde Karde, 9261/2  
*Dorycnium herbaceum* Villars, Krautiger Backenkle, 9161/4, 9261/2  
An trockenen Waldrändern nicht selten wie bei Aigen, Schemming, Klöch.  
*Dryopteris dilatata* (G. F. Hoffmann) A. Gray, Großer Dornfarn, Breiter Wurmfarne, 9161/4, 9261/2  
*Dryopteris filix-mas* (Linné) Schott, Gewöhnlicher oder Echter Wurmfarne, 9161/4, 9261/2  
*Dryopteris* × *tavelii* Rothmaler [= *D. borrieri* Newman × *D. filix-mas* (Linné) Schott], Wurmfarne-Bastard, 9161/4, 9261/2  
In einer Schlucht bei Schemming und in der Klause nördlich Klöch.  
*Dryopteris carthusiana* (Villars) H. P. Fuchs, Dorniger Wurmfarne, 9161/4
- Echinochloa crus-galli* (Linné) Palisot de Beauvois, Gewöhnliche Hühnerhirse, 9161/4, 9261/2  
*Echium vulgare* Linné, Gewöhnlicher Natterkopf, 9161/4, 9261/2  
*Eleocharis austriaca* Hayek, Österreichischer Sumpfried, 9261/2  
*Eleocharis uniglumis* (Link) Schultes, Einspelziger oder Grasgrüner Sumpfried, 9261/2  
An einem Entwässerungsgraben zwischen Großseggen bei Patzen.  
*Eleocharis palustris* (Linné) Roemer & Schultes, Gewöhnlicher Sumpfried, 9161/4, 9261/2  
*Epilobium angustifolium* Linné [= *Chamaenerion angustifolium* (Linné) Scopoli], Gewöhnliches Unholdenkraut, Wald-Weidenröschen, 9161/4, 9261/2  
*Epilobium hirsutum* Linné, Zottiges oder Langhaariges Weidenröschen, 9161/4, 9261/2  
*Epilobium montanum* Linné, Berg-Weidenröschen, 9161/4, 9261/2  
*Epilobium palustre* Linné, Sumpf-Weidenröschen, 9161/4  
*Epilobium parviflorum* Schreber, Kleinblütiges, Flaum- oder Bach-Weidenröschen, 9161/4, 9261/2

- Epilobium roseum* Schreber, Rosenrotes Weidenröschen, 9161/4, 9261/2  
*Epipactis helleborine* (Linné) Crantz, Breitblättriger oder Grüner Waldstendel, 9161/4, 9261/2  
*Epipactis purpurata* Smith, Violetter Waldstendel, 9261/2  
 Schattiger Mischwald nördlich Deutsch-Haseldorf, leg. H. Pittoni.  
 Eine kalkliebende, besonders in der Bergstufe zerstreut bis selten vorkommende Art, die von Westeuropa (England, Frankreich) über Mitteleuropa (in Österreich: Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark, Burgenland) bis Rußland reicht (subatlantisch!).  
*Equisetum arvense* Linné, Acker-Schachtelhalm, Zinnkraut, 9161/4, 9261/2  
*Equisetum palustre* Linné, Sumpf-Schachtelhalm, 9161/4, 9261/2  
*Equisetum telmateia* Ehrhart (= *E. maximum* auct.), Riesen- oder Großer Schachtelhalm, 9161/4, 9261/2  
*Erechthites hieraciifolia* (Linné) Rafinesque, Amerikanisches falsches Kreuzkraut, eingeschleppt bis eingebürgert! 9161/4, 9261/2  
*Erigeron acris* Linné, Scharfes Berufkraut, 9161/4, 9261/2  
*Erigeron annuus* (Linné) Persoon subsp. *annuus* (Linné) Wagenitz, Weißes Berufkraut, eingebürgert! 9161/4, 9261/2  
*Erigeron annuus* (Linné) Persoon subsp. *septentrionalis* (Fernald et Wiegand) Wagenitz, eingebürgert! 9161/4, 9261/2  
*Erigeron annuus* (Linné) Persoon subsp. *strigosus* (Mühlenberg) Wagenitz, Ästiges Berufkraut, eingebürgert! 9161/4, 9261/2  
 An trockenen, vegetationsarmen Wegböschungen, Waldrändern und Trockenwiesen nicht selten, wie bei Plesch, Schemming, Grössing, Pichla und am Rosenberg, Setzberggipfel.  
 Beheimatet in Nordamerika.  
*Eriophorum angustifolium* Honckeny, Schmalblättriges Wollgras, 9161/4, 9261/2  
*Eriophorum latifolium* Hoppe, Breitblättriges Wollgras, 9161/4, 9261/2  
*Erophila verna* (Linné) Besser, Gewöhnliches Hungerblümchen, 9161/4, 9261/2  
*Erysimum cheiranthoides* Linné, Acker- oder Goldlackartiger Schotendotter, 9161/4  
*Erythronium dens-canis* Linné, Gewöhnlicher Hundszahn, 9161/4, 9261/2  
*Euonymus europaea* Linné, Gewöhnlicher Spindelstrauch, 9161/4, 9261/2  
*Eupatorium cannabinum* Linné, Gewöhnlicher Wasserdost, 9161/4, 9261/2  
*Euphorbia amygdaloides* Linné, Mandelblättrige Wolfsmilch, 9161/4, 9261/2  
*Euphorbia angulata* Jacquin, Kantige Wolfsmilch, 9261/2  
 „Klause bei Klöch“ (LÄMMERMAYR 1930 : 574)  
*Euphorbia cyparissias* Linné, Zypressen-Wolfsmilch, 9161/4, 9261/2  
*Euphorbia dulcis* Linné, Süße Wolfsmilch, 9161/4, 9261/2  
*Euphorbia esula* Linné, Scharfe oder Esels-Wolfsmilch, 9161/4, 9261/2  
*Euphorbia exigua* Linné, Kleine Wolfsmilch, 9161/4, 9261/2  
*Euphorbia helioscopia* Linné, Sonnwend-Wolfsmilch, 9161/4, 9261/2  
*Euphorbia lathyris* Linné, Kreuzblättrige Wolfsmilch, Springwurz, 9261/2  
 Nach HAYEK 1908 : 219 „an den Felsen unter der Ruine Klöch bei Radkersburg (Gebhard!)“; hie und da in Bauerngärten kultiviert und verwildert!  
*Euphorbia peplus* Linné, Garten-Wolfsmilch, 9161/4, 9261/2  
*Euphorbia stricta* Linné, Steife Wolfsmilch, 9161/4  
*Euphorbia verrucosa* Linné, Warzige Wolfsmilch, 9161/4, 9261/2  
*Euphrasia rostkoviana* Hayne, Gewöhnlicher oder Wiesen-Augentrost, 9161/4, 9261/2  
*Euphrasia stricta* D. Wolff, Steifer Augentrost, 9261/2  
  
*Fagopyrum esculentum* Moench, Echter Buchweizen, kultiv. und verwildert! 9161/4  
*Fagus sylvatica* Linné, Rotbuche, 9161/4, 9261/2  
*Festuca arundinacea* Schreber, Rohr-Schwingel, 9161/4, 9261/2  
*Festuca gigantea* (Linné) Villars, Riesen-Schwingel, 9161/4, 9261/2  
*Festuca heterophylla* Lamarck, Verschiedenblättriger Schwingel, 9161/4, 9261/2  
*Festuca pallens* Host, Bleich-Schwingel, 9261/2  
*Festuca pratensis* Hudson, Wiesen-Schwingel, 9161/4, 9261/2  
*Festuca rubra* Linné, Rot-Schwingel, 9161/4  
*Festuca rupicola* Heuffel, Furchen-Schwingel, 9161/4, 9261/2  
*Filipendula ulmaria* (Linné) Maximowicz, Echtes Mädesüß, Moor-Spierstaude, 9161/4, 9261/2

- Filipendula vulgaris* Moench (= *F. hexapetala* Gilibert), Knolliges oder Kleines Mädesüß, Knollige Spierstaude, 9161/4, 9261/2  
Mehrfach auf wechselfeuchten Wiesen nahe des Kuschenitzabaches südlich Aigen und südlich Hürth.  
Von der Ebene bis zur Voralpenstufe, nahezu in ganz Europa verbreitet; im pannonischen Raum Österreichs sehr häufig, sonst mäßig häufig bis zerstreut [eurasisch(kontinental)-submediterrän].
- Fragaria moschata* Duchesne (= *F. elatior* Ehrhart), Hohe, Moschus- oder Zimt-Erdbeere, 9161/4, 9261/2
- Fragaria vesca* Linné, Wald-Erdbeere, 9161/4, 9261/2
- Frangula alnus* Miller (= *Rhamnus frangula* Linné), Gewöhnlicher Faulbaum, 9161/4, 9261/2
- Fraxinus excelsior* Linné, Gewöhnliche Esche, 9161/4, 9261/2
- Fumaria officinalis* Linné, Gewöhnlicher Erdrauch, 9161/4
- Fumaria schleicheri* Soyer-Willemet, Dunkler oder Schleichers-Erdrauch, 9261/2  
Am Höhenrücken bei Gruisla nördlich Klöch, in einem Weingarten.  
Als für die Steiermark sehr seltene, im Mittelmeergebiet und im südlichen Mitteleuropa verbreitete Art kam sie einst „im Stiftsgarten von Admont (STROBL), bei Gösting nächst Graz (PREISSMANN!), zwischen Premstätten und Werndorf (KRASAN)“ (HAYEK 1908 : 453) vor. Von „dem Lazarettfeld bei Graz“ (SCHWARZ 1932) meldet sie FRITSCH 1933 : 65. Im Herbar K. KOEGELER (GJO) ein Fund von Fürstenfeld. In Niederösterreich kommt sie zerstreut bis mäßig häufig vor.
- Gagea lutea* (Linné) Ker-Gawler, Gewöhnlicher Gelbsterne, 9161/4, 9261/2
- Gagea pratensis* (Persoon) Dumortier, Wiesen-Gelbsterne, 9161/4, 9261/2  
In Getreideäckern bei Pölten und südlich Aigen; bei Gruisla auf einem Brachacker.
- Gagea villosa* (Marschall Bieberstein) Duby [= *G. arvensis* (Persoon) Dumortier], Acker-Gelbsterne, 9261/2  
In einem Getreideacker nächst Patzen bei Tieschen.
- Galeopsis bifida* Boeninghausen, Ausgerandete oder Zweispaltige Hanfnessel, -Hohlzahn, 9161/4
- Galeopsis pubescens* Besser, Flaumige oder Weichhaarige Hanfnessel, -Hohlzahn, 9161/4, 9261/2
- Galeopsis speciosa* Miller, Bunte Hanfnessel, -Hohlzahn, 9161/4, 9261/2
- Galeopsis tetrahit* Linné, Große oder Gewöhnliche Hanfnessel, -Hohlzahn, 9161/4, 9261/2
- Galinsoga ciliata* (Rafinesque) Blake, Behaartes Franzosenkraut, 9161/4, 9261/2  
Bei Waltra und Hürtherberg.
- Galinsoga parviflora* Cavanilles, Gewöhnliches oder Kahles Franzosenkraut, 9161/4, 9261/2
- Galium aparine* Linné, Klimmendes oder Kletten-Labkraut, Klebkraut, 9161/4, 9261/2
- Galium album* Miller (= *G. erectum* auct., *G. mollugo* auct.), Gewöhnliches oder Wiesen-Labkraut, 9161/4, 9261/2
- Galium glaucum* Linné (= *Asperula glauca* Linné), Blau- oder Seegrünes Labkraut, 9261/2  
Im Gipfelbereich des Setzberges, am linksseitigen Steinbruch bei Jörgen, an trockenen Wiesenhängen des Hürtherberges und am Felshang oberhalb Klöch.  
In Trockenrasen der kollinen und montanen Stufe mäßig häufig bis häufig; in Steiermark selten, sonst noch im Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten.  
Verbreitet über Mittel-, Ost- und Südosteuropa und Südwestasien; Spanien und Frankreich [submediterrän(-gemäßigtkontinental!).]
- Galium mollugo* Linné (= *G. tyroliense* Willdenow), 9161/4, 9261/2
- Galium odoratum* (Linné) Scopoli (= *Asperula odorata* Linné), Echter Waldmeister, Duft-Labkraut, 9161/4, 9261/2
- Galium palustre* Linné, Sumpf-Labkraut, 9161/4, 9261/2
- Galium pumilum* Murray, Niederes Labkraut, 9261/2  
Im Kuschenitzatal nördlich Haseldorf am trockenen Hang. Verbreitet in trockenen Wiesen und lichten Laubmischwäldern der kollinen bis oberen montanen Stufe; zerstreut bis mäßig häufig (subatlantisch!).
- Galium rotundifolium* Linné (= *G. scabrum* auct.), Rundblättriges Labkraut, 9161/4, 9261/2

- Galium sylvaticum* Linné, Wald-Labkraut, 9161/4, 9261/2  
*Galium uliginosum* Linné, Moor-Labkraut, 9161/4, 9261/2  
*Galium verum* Linné, Echtes oder Gelbes Labkraut, 9161/4, 9261/2  
*Genista germanica* Linné, Deutscher Ginster, 9161/4, 9261/2  
*Genista tinctoria* Linné, Färber-Ginster, 9161/4, 9261/2  
*Genistella sagittalis* (Linné) Gams [= *Cytisus sagittalis* (Linné) Koch, *Genista sagittalis* Linné], Flügel-Ginster, 9261/2  
*Gentiana asclepiadea* Linné, Schwalbenwurz-Enzian, 9161/4, 9261/2  
*Gentiana cruciata* Linné, Kreuz-Enzian, 9161/4  
Am Waldrand bei Osangberg (Unterneusetz) südwestlich Hopfenberg am Westhang.  
Auf trockenen Wiesen und in lichten Wäldern von der Hügelstufe bis in die höheren Voralpen, zerstreut bis mäßig häufig und kalkliebend (eurasiatischkontinental-submediterran!).
- Geranium columbinum* Linné, Tauben- oder Stein-Storchschnabel, 9161/4, 9261/2  
*Geranium dissectum* Linné, Schlitzblättriger Storchschnabel, 9161/4, 9261/2  
*Geranium palustre* Linné, Sumpf-Storchschnabel, 9261/2  
Bei Pichla und nördlich Hürth.  
In feuchten Wiesen, Auen, Sümpfen; von niederen Lagen bis in die untere Voralpenstufe; zerstreut.  
In weiten Teilen Europas (ohne Inseln und ohne Mittelmeerregion) (eurasiatischkontinental!).
- Geranium phaeum* Linné, Brauner Storchschnabel, 9161/4, 9261/2  
*Geranium pusillum* Burmann fil., Kleiner oder Flaum-Storchschnabel, 9161/4, 9261/2  
*Geranium pyrenaicum* Burmann fil., Pyrenäen-Storchschnabel, 9161/4  
Bei Sichauf.
- Geranium robertianum* Linné, Ruprechtskraut, Stinkender Storchschnabel, 9161/4, 9261/2  
*Geranium sanguineum* Linné, Blutroter Storchschnabel, 9261/2  
Trockene Wiesenhänge am Hürtherberg und über dem linken Steinbruch bei Jörgen.  
An Waldrändern und in trockenen Magerwiesen, besonders der kollinen Stufe, häufig bis zerstreut. In Europa weit verbreitet (gemäßigtkontinental-submediterran!).
- Geum urbanum* Linné, Echte oder Busch-Nelkenwurz, 9161/4, 9261/2  
*Glechoma hederacea* Linné, Gewöhnliche Gundelrebe, 9161/4, 9261/2  
*Glyceria plicata* Fries, Falten-Schwadengras, 9161/4, 9261/2  
*Gnaphalium luteo-album* Linné, Gelbliches Ruhrkraut, 9161/4  
„Am Hochstradenkogel bei Gleichenberg“ (HAYEK 1913 : 498). Österreich: in lichten Wäldern, Holzschlägen, sandig-feuchten Äckern niederer Lagen, zerstreut (subatlantisch-submediterran, in subozeanisch-gemäßigten Zonen weltweit!).
- Gnaphalium sylvaticum* Linné, Wald-Ruhrkraut, 9161/4, 9261/2  
*Gnaphalium uliginosum* Linné, Sumpf- oder Schlamm-Ruhrkraut, 9161/4, 9261/2  
*Gymnocarpium robertianum* (Hoffmann) Newman, Kalk- oder Ruprechts-(Lappen-)farn, 9161/4, 9261/2  
*Gypsophila muralis* Linné, Mauer-Gipskraut, 9161/4
- Hedera helix* Linné, Gewöhnlicher Efeu, 9161/4, 9261/2  
*Helianthemum ovatum* (Viviani) Dunal, Trübgrünes Sonnenröschen, 9161/4, 9261/2  
*Helleborus dumetorum* Waldstein & Kitaibel, Hecken-Nießwurz, 9161/4, 9261/2  
*Hepatica nobilis* Miller (= *Anemone hepatica* Linné), Gewöhnliches Leberblümchen, 9261/2  
*Heraclium sphondylium* Linné, Gewöhnlicher Bärenklau, 9161/4, 9261/2  
*Hesperis matronalis* Linné, Garten-Nachtviole, 9161/4, verwildert!  
*Hieracium bauhini* Schultes, Bauhins- oder Ausläufertreibendes Habichtskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hieracium lachenalii* Gmelin (= *H. sylvaticum* Schrank, *H. vulgatum* Fries), Lachenals-Habichtskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hieracium laevigatum* Willdenow, Glattes oder Dreizähniges Habichtskraut, 9161/4  
An einem Waldrand südlich Aigen.  
In lichten Wäldern vom Hügelland bis in die höheren Voralpen zerstreut.  
Gemäßigtes und nordisches Europa, Asien und Nordamerika (nordisch-eurasiatisch-subozeanisch!).

- Hieracium pilosella* Linné, Langhaariges Habichtskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hieracium racemosum* Waldstein & Kitaibel, Traubiges Habichtskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hieracium sabaudum* Linné, Herbst- oder Savoyer Habichtskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hieracium sylvaticum* (Linné) Linné (= *H. murorum* auct.), Wald-Habichtskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hieracium umbellatum* Linné, Doldiges Habichtskraut, 9161/4, 9261/2  
*Holcus lanatus* Linné, Wolliges Honiggras, 9161/4, 9261/2  
*Holcus mollis* Linné, Weiches Honiggras, 9161/4, 9261/2  
*Hordeum murinum* Linné, Mauer- oder Mäuse-Gerste, 9161/4  
*Humulus lupulus* Linné, Gewöhnlicher Hopfen, 9161/4, 9261/2  
*Hypericum hirsutum* Linné, Behaartes Johanniskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hypericum humifusum* Linné, Niederliegendes Johanniskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hypericum maculatum* Crantz, Geflecktes oder Vierkantiges Johanniskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hypericum montanum* Linné, Berg-Johanniskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hypericum perforatum* Linné, Gewöhnliches Johanniskraut, 9161/4, 9261/2  
*Hypericum tetrapterum* Fries (= *H. acutum* Moench), Vierflügeliges (Flügel-)Johanniskraut, 9261/2  
*Hypochoeris radicata* Linné, Gewöhnliches oder Langwurzelliges Ferkelkraut, 9161/4, 9261/2
- Impatiens noli-tangere* Linné, Gewöhnliches Springkraut, Rührmichnichtan, 9161/4, 9261/2  
*Impatiens parviflora* Decandolle, Kleinblütiges Springkraut, 9261/2, stammt aus Nordasien!
- Inula britannica* Linné, Wiesen-Alant, 9161/4, 9261/2  
An Straßenböschung und Waldrand bei St. Anna und südlich Aigen.  
In Österreich von der Ebene bis in die Voralpen, häufig bis zerstreut.  
In der Steiermark sehr zerstreut, und zwar bei Peggau, Graz, Wildon, zwischen Lebring und Ehrenhausen, bei Spielfeld, Gleichenberg (HAYEK 1913 : 507) und „sehr verbreitet bei Fürstenfeld“ (FRITSCH 1925 : 229), (eurasiatischkontinental-submediterran!).
- Inula conyza* Decandolle, Dürrwurz, 9161/4  
*Inula hirta* Linné, Rauhaariger Alant, 9261/2  
*Inula salicina* Linné, Weiden-Alant, 9161/4, 9261/2  
Südlich Aigen an Waldrändern und bei Klösch.  
In Österreich vom Tiefland bis in die Bergstufe und auch darüber, häufig bis zerstreut.  
In Steiermark in einem Moor bei St. Veit i. d. Gegend südöstlich von Neumarkt und südöstlich von Liezen unter Schilf eines Altarmes der Enns (MELZER 1969 : 43); auf Sumpfwiesen bei Trautenfels (HÖPFLINGER 1957 : 107); im Hirschen-graben westlich Kapellen a. d. Mürz (H. SCHWEIGER), auf dem Bahndamm bei Krieglach, 1935 (HEIMERL) und in Rein bei Gratwein (H. SCHAEFFLEIN) (MELZER 1969 : 43); auf dem Kugelberg bei Gratwein, FRITSCH (FRITSCH 1930 : 78); bei Gösting nächst Graz (HAYEK 1909 : 506); auf dem Plabutsch bei Graz (MELZER 1969 : 43); Winzendorf nächst Pöllau (HAYEK 1909 : 506); bei Altenmarkt nächst Riegersburg (MELZER 1969 : 43); bei Fürstenfeld (HAYEK 1909 : 506); an Waldrändern bei Rohrbach (KOEGLER), am Erabach bei Schloß Weißenegg (EGGLER), bei Wettmannstätten, TONCOURT (FRITSCH 1929 : 63, 88) (gemäßigtkontinental-submediterran!).
- Iris pseudoacorus* Linné, Gelbe oder Wasser-Schwertlilie, 9161/4, 9261/2  
*Iris sibirica* Linné, Sibirische oder Wiesen-Schwertlilie, 9161/4  
Südlich der Klappingmühle am Wegrand oberhalb des Pleschbaches nur einige Exemplare.  
Auf feuchten Wiesen und Sumpfwiesen, von niederen Lagen bis in die Bergstufe. Im steirischen Ennstal sowie im pannonischen Gebiet häufig, sonst selten bis zerstreut.  
In Europa und dem gemäßigten Asien bis Japan [eurasiatisch(kontinental)!].
- Jasione montana* Linné, Gewöhnliche oder Berg-Schafrapunzel, -Sandglöckchen, 9261/2  
*Juglans regia* Linné, Echter Walnußbaum, Gewöhnlicher Nußbaum, kultiviert und verwildert! 9161/4, 9261/2

- Juncus articulatus* Linné (= *J. lampocarpus* Ehrhart), Glieder- oder Glänzendfrüchtige Simse, 9161/4, 9261/2
- Juncus bufonius* Linné, Kröten-Simse, 9161/4, 9261/2
- Juncus conglomeratus* Linné, Geknäuelte Simse, 9161/4, 9261/2
- Juncus effusus* Linné, Gewöhnliche oder Flatter-Simse, 9161/4, 9261/2
- Juncus inflexus* Linné (= *J. glaucus* Ehrhart), Seegrüne Simse, 9161/4, 9261/2
- Juncus tenuis* Willdenow, Zarte Simse, 9161/4, 9261/2
- Juniperus communis* Linné, Gewöhnlicher Wacholder, 9161/4, 9261/2
- Knautia arvensis* (Linné) Coulter, Gewöhnliche, Feld- oder Wiesen-Witwenblume, Wiesen-Skabiose, 9161/4, 9261/2
- Knautia drymeia* Heuffel, Ungarische Witwenblume, 9161/4, 9261/2
- Kochia scoparia* (Linné) Schrader, Besenkraut, Besenradmelde, 9261/2  
Kultiviert und verwildert!; stammt aus Asien!  
In Sichauf neben einem Bauernhaus, wohl kultiviert.  
Als Besen- und Zierpflanze kultiviert, stellenweise verwildert, so im Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark (Graz 1956, Oststeiermark, beide MELZER), Kärnten.  
Heimat: Mittel- und Ostasien (kontinental!).
- Koeleria gracilis* Persoon [= *K. cristata* (Linné) Persoon, *K. macrantha* (Ledebour) Sprengel], Zierliches Schillergras, Zierliche oder Steppen-Kammschmiele, 9161/4, 9261/2
- Lactuca serriola* Linné (= *L. scariola* Linné), Zaunlattich, Wilder Lattich, 9161/4, 9261/2
- Lamiastrum galeobdolon* (Linné) Ehrendorfer & Polatschek, Blasse Goldnessel, Gelbe Taubnessel, 9161/4, 9261/2
- Lamium album* Linné, Weiße Taubnessel, 9161/4, 9261/2
- Lamium amplexicaule* Linné, Acker-, Rundblatt- oder Stengelumfassende Taubnessel, 9161/4, 9261/2
- Lamium maculatum* Linné, Gefleckte Taubnessel, 9161/4, 9261/2
- Lamium purpureum* Linné, Kleine Taubnessel, 9161/4, 9261/2
- Lapsana communis* Linné, Gewöhnlicher Rainkohl, 9161/4, 9261/2
- Larix decidua* Miller, Europäische Lärche, 9161/4, 9261/2
- Lathraea squamaria* Linné, Gewöhnliche Schuppenwurz, 9161/4, 9261/2
- Lathyrus montanus* Bernhardt, Berg-Platterbse oder Berg-Walderbse, 9161/4, 9261/2
- Lathyrus niger* (Linné) Bernhardt, Dunkle oder Schwärzliche Platt- oder Walderbse, 9161/4, 9261/2
- Lathyrus pratensis* Linné, Wiesen-Platterbse, 9161/4, 9261/2
- Lathyrus sylvestris* Linné, Wald-Platterbse, 9161/4, 9261/2
- Lathyrus tuberosus* Linné, Knollige Platterbse, 9161/4, 9261/2
- Lathyrus vernus* (Linné) Bernhardt, Frühlings-Platt- oder Walderbse, 9161/4, 9261/2
- Leersia oryzoides* (Linné) Swartz, Wilder Reis, Gewöhnliche Reisquecke, 9261/2  
Bei Klöch in einem Tümpel (bis 1969!) und bei Klöch in den Furchen eines nassen, lehmigen Waldweges, 30. 10. 1967, leg. H. MELZER.  
In Röhrichten, Wassergräben, in Röhrichten, an Ufern vom Tiefland bis in die Bergstufe, jedoch zerstreut bis selten [eurasiatisch(kontinental)-submediterrän, circumpolar!].
- Legousia speculum-veneris* (Linné) Chaix, Gewöhnlicher Frauenspiegel, Venusspiegel, 9161/4, 9261/2
- Lembotropis nigricans* (Linné) Grisebach (= *Cytisus nigricans* Linné), Schwärzlicher oder Schwarzwerdender Geißklee, 9161/4, 9261/2
- Lemna minor* Linné, Kleine oder Gewöhnliche Wasserlinse, 9161/4, 9261/2
- Leontodon autumnalis* Linné, Herbst-Löwenzahn oder Milchkraut, 9161/4, 9261/2
- Leontodon hispidus* Linné subsp. *hastilis* (Linné) Reichenbach, Glatter (Kahler) Löwenzahn oder Wiesen-Milchkraut, 9161/4, 9261/2
- Leucanthemum vulgare* Lamarck (= *Chrysanthemum leucanthemum* Linné), Gewöhnliche oder Wiesen-Wucherblume, Margarine, 9161/4, 9261/2
- Leucojum vernum* Linné, Frühlings-Knotenblume, 9161/4, 9261/2
- Ligustrum vulgare* Linné, Gewöhnliche Rainweide, Liguster, 9161/4, 9261/2

- Lilium martagon* Linné, Türkenbund, -Lilie, 9161/4, 9261/2  
*Linaria vulgaris* Miller, Gewöhnliches Leinkraut, 9161/4, 9261/2  
*Linum catharticum* Linné, Purgier-Lein, 9161/4, 9261/2  
*Listera ovata* (Linné) R. Brown, Großes oder Eirundblättriges Zweiblatt, 9161/4, 9261/2  
*Lithospermum arvense* Linné, Acker-Steinsame, 9161/4, 9261/2  
*Lolium multiflorum* Lamarck, Vielblütiger oder Italienischer Lolch, Italienisches Raygras, 9161/4, 9261/2  
*Lolium perenne* Linné, Gewöhnlicher oder Ausdauernder Lolch, Englisches Raygras, 9161/4, 9261/2  
*Loranthus europaeus* Jacquin, Europäische Riemen- oder Eichenmistel, 9161/4, 9261/2  
*Lotus corniculatus* Linné, Gewöhnlicher Hornklee, 9161/4, 9261/2  
*Lupinus polyphyllus* Lindley, Vielblättrige Lupine oder Wolfsbohne, 9161/4, 9261/2  
*Luzula albida* (Hoffmann) Decandolle [= *L. nemorosa* (Pollich) E. Meyer], Weißliche Hainsimse, 9161/4, 9261/2  
*Luzula campestris* (Linné) Decandolle, Gewöhnliche Hügel-Hainsimse, 9161/4, 9261/2  
*Luzula multiflora* (Retzius) Lejeune, Vielblütige Hainsimse, 9261/2  
*Luzula pilosa* (Linné) Willdenow, Haarige, Wimper- oder Frühlings-Hainsimse, 9161/4, 9261/2  
*Lychnis flos-cuculi* Linné, Kuckucks-Lichtnelke, 9161/4, 9261/2  
*Lychnis viscaria* Linné (= *Viscaria vulgaris* Bernhardt), Gewöhnliche Pechnelke, 9161/4, 9261/2  
*Lycopodium clavatum* Linné, Keulen- oder Heide-Bärlapp, 9161/4, 9261/2  
*Lycopus europaeus* Linné, Gewöhnlicher Wolfsfuß, 9161/4, 9261/2  
*Lysimachia nemorum* Linné, Kleines Pfennigkraut, Wald-Felberich oder Wald-Gilbweiderich, 9261/2  
*Lysimachia nummularia* Linné, Gewöhnliches Pfennigkraut, Münz-Felberich, 9161/4, 9261/2  
*Lysimachia punctata* Linné, Punktiertes Weidenkraut, Punktierter Felberich oder Gilbweiderich, 9161/4, 9261/2  
*Lysimachia vulgaris* Linné, Gewöhnliches Weidenkraut, Gewöhnlicher Felberich oder Gilbweiderich, 9161/4, 9261/2  
*Lythrum salicaria* Linné, Gewöhnlicher oder Blutweiderich, 9161/4, 9261/2

- Maianthemum bifolium* (Linné) F. W. Schmidt, Gewöhnliche Schattenblume, Zweiblatt, 9161/4, 9261/2  
*Malva alcea* Linné, Spitzblättrige Käsepappel, 9161/4, 9261/2  
*Malva sylvestris* Linné, Wilde Käsepappel oder -Malve, 9161/4, 9261/2  
*Matricaria chamomilla* Linné, Echte oder Kleine Kamille, 9161/4, 9261/2  
*Matricaria discoidea* Decandolle [= *M. matricarioides* (Lesson) Porter], Knopf- oder Strahlenlose Kamille, 9161/4, 9261/2  
*Medicago falcata* Linné, Sichelklee oder Gelbe Luzerne, 9161/4, 9261/2  
*Medicago lupulina* Linné, Hopfenklee oder Gelbklee, 9161/4, 9261/2  
*Medicago sativa* Linné, Echte oder Blaue Luzerne, 9161/4, 9261/2  
*Melampyrum arvense* Linné, Acker-Wachtelweizen, 9161/4, 9261/2  
*Melampyrum nemorosum* Linné, Hain-Wachtelweizen, 9161/4, 9261/2  
*Melampyrum pratense* Linné subsp. *vulgatum* (Persoon) Ronniger, Wiesen- oder Heide-Wachtelweizen, 9161/4, 9261/2  
*Melica nutans* Linné, Nickendes Perlgras, 9161/4, 9261/2  
*Melica picta* K. Koch, Buntes Perlgras, 9261/2, selten!

Auf einem Südwesthang bei Klöch (MELZER 1965 : 149; MAURER & MECENOVIC 1968). Sonst nur im Burgenland und im nördlichen Niederösterreich. Verbreitet von Südost- und Osteuropa (ostsubmediterrän!) bis in die Tschechoslowakei und Deutschland.

- Melica uniflora* Retzius, Einblütiges Perlgras, 9161/4, selten!

An der Westseite des Stradnerkogels bei ca. 540 m auf felsigem Hang im Laubwalde, an einigen Stellen in größerer Anzahl.

In Laubwäldern niederer Lagen stellenweise bis in die untere Voralpenstufe ansteigend und kalkmeidend [subatlantisch(-submediterrän!).]

Nach HAYEK 1956 : 85 „angeblich in Wäldern bei Mariatrost (JOSCH) und bei Herberstein (HILLEBRAND)“ und nach MELZER 1967 : 49 „am Osthang des Gleichenberger Schloßberges“ in einem ausgedehnten Bestand.

- Melilotus albus* Medicus, Weißer Stein- oder Honigklee, 9161/4, 9261/2  
*Melilotus officinalis* (Linné) Lamarck, Gebräuchlicher oder Acker-Stein- oder Honigklee, 9161/4, 9261/2  
*Melittis melissophyllum* Linné, Melissenblättriges Immenblatt, 9161/4, 9261/2  
*Mentha aquatica* Linné, Bach- oder Wasser-Minze, 9161/4, 9261/2  
*Mentha arvensis* Linné, Acker-Minze, 9161/4, 9261/2  
*Mentha longifolia* (Linné) Linné, Roß- oder Wild-Minze, 9161/4, 9261/2  
*Mercurialis perennis* Linné, Ausdauerndes oder Wald-Bingelkraut, 9161/4, 9261/2  
*Milium effusum* Linné, Gewöhnlicher Waldhirse, Flattergras, 9161/4, 9261/2  
*Moehringia trinervia* (Linné) Clairville, Dreinervige Nabelmiere, 9161/4, 9261/2  
*Molinia arundinacea* Schrank, Rohrartiges Pfeifengras, 9161/4, 9261/2  
*Molinia caerulea* (Linné) Moench, Blaues oder Sumpf-Pfeifengras, 9161/4, 9261/2  
*Monotropa hypopitys* Linné, Behaarter oder Echter Fichtenspargel, 9161/4, 9261/2  
*Muscari comosum* (Linné) Miller, Schopfige Traubenhyazinthe, 9161/4, 9261/2  
*Mycelis muralis* (Linné) Dumortier [= *Cicerbita muralis* (Linné) Wallroth, *Lactuca muralis* (Linné) Fresenius], Gewöhnlicher Mauerlattich, 9161/4, 9261/2  
*Myosotis arvensis* (Linné) Hill, Acker-Vergißmeinnicht, 9161/4, 9261/2  
*Myosotis palustris* (Linné) Linné, Sumpf-Vergißmeinnicht, 9161/4, 9261/2  
*Myosotis sparsiflora* Pohl, Zerstreut- oder Lockerblütiges oder Auen-Vergißmeinnicht, 9261/2  
*Myosotis sylvatica* (Ehrhart) Hoffmann, Wald-Vergißmeinnicht, 9161/4, 9261/2  
*Myosoton* (*Malachium*) *aquaticum* (Linné) Moench [= *Stellaria aquatica* (Linné) Scopoli], Gewöhnlicher Wasserdarm oder Wassermiere, 9161/4, 9261/2
- Narcissus stellaris* Haworth (= *N. angustifolius* auct.), Schmalblättrige oder Stern-Narzisse, 9161/4, 9261/2  
*Nardus stricta* Linné, Gewöhnlicher Bürstling, -Borstgras, Steifes Hirschhaar, 9161/4, 9261/2  
Bei Sichauf und an trockenen Waldrändern und Waldlichtungen südlich Aigen sowie östlich von Klöch.  
Diese eurosibirische, subalpin-alpine Art ist in tieferen, kollin-montanen Lagen minder häufig (nordisch-subozeanisch-praealpin!).  
*Neottia nidus-avis* (Linné) L. C. Richard, Gewöhnliche oder Blattlose Nestwurz, 9161/4, 9261/2
- Odontites rubra* (Baumgarten) Opiz, Roter Zahntrost, 9161/4  
*Onobrychis vicifolia* Scopoli, Gewöhnliche Esparsette, Türkischer Klee, 9161/4, 9261/2  
*Ononis spinosa* Linné, Dornige Hauhechel, 9161/4, 9261/2  
*Orchis morio* Linné, Gewöhnliches Knabenkraut, 9261/2  
„Klause bei Klöch“ (LÄMMERMAYR 1930 : 574)  
*Origanum vulgare* Linné, Gewöhnlicher Dost, 9161/4, 9261/2  
*Ornithogalum sphaerocarpon* Kerner, Kugelfrüchtiger Milchstern, 9261/2  
Am felsigen Hang ober Klöch (Basalt) mit *Spiraea media*, leg. H. MELZER, 11. 5. 1964.  
*Ornithogalum umbellatum* Linné, Dolden- oder Garten-Milchstern, 9161/4, 9261/2  
*Orobanche gracilis* Smith, Blutrote Sommerwurz, 9161/4, 9261/2  
*Orobanche minor* Sutton (= *O. barbata* Poiret), Klee-Sommerwurz, Klee-Teufel oder Klee-Würger, 9161/4  
Am Westhang bei St. Anna am Aigen.  
In Wiesen und Kleefeldern auf *Trifolium*-Arten schmarotzend, so in Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten und Vorarlberg häufig, sonst selten! (submediterran-subatlantisch!)  
*Oxalis acetosella* Linné, Gewöhnlicher oder Echter Sauerklee, 9161/4, 9261/2  
*Oxalis europaea* Jordan (= *O. stricta* auct.), Steifer Sauerklee, 9161/4, 9261/2  
Aus Nordamerika eingebürgert!
- Panicum miliaceum* Linné, Echte Rispenhirse, 9161/4  
Kultiviert und verwildert! (Heimat: Mongolei)  
*Papaver rhoeas* Linné, Klatsch-Mohn, 9161/4, 9261/2

*Parietaria erecta* Mertens & Koch, Aufrechtes Glaskraut, 9261/2

An Mauern der Ruine Klöch zusammen mit *Physalis alkekengi* Linné; „auf dem Burghügel bei Klöch“ (HAYEK 1908 : 180/181).

Vorwiegend in niederen Lagen zerstreut bis häufig vorkommend, so in Auen, feuchten Wäldern, Ödland (submediterran!).

*Paris quadrifolia* Linné, Gewöhnliche oder Vielblättrige Einbeere, 9161/4, 9261/2

*Pastinaca sativa* Linné, Gewöhnlicher Pastinak, 9161/4, 9261/2

*Peplis portula* Linné, Gewöhnlicher Sumpfuendel, 9261/2

Am Kindsberg-Sattel in wassergefüllter Ackerfurche.

In niederen Lagen an zeitweise überschwemmten Stellen, Teichufer, feuchtem Ödland, zerstreut vorkommend (subatlantisch!).

*Petasites albus* (Linné) Gaertner, Weiße Pestwurz, 9161/4, 9261/2

*Petasites hybridus* (Linné) Gaertner, Meyer & Scherbius (= *P. officinalis* Moench), Gewöhnliche Pestwurz, 9161/4, 9261/2

*Peucedanum carvifolia* Villars, Kümmelblättriger Haarstrang, 9161/4, 9261/2

Am Waldrand bei Buchberg nordwestlich Deutsch-Haseldorf; bei „Klöch“ (HAYEK 1910 : 1180/81). An der Straße in St. Anna am Aigen an einem Feldrain, leg. H. MELZER, 6. 9. 1955.

Auf Wiesen und an Waldrändern niederer Lagen bis in die untere Voralpenstufe, zerstreut bis selten. In Österreich: Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten.

Verbreitet über Mittel-, Süd-, Südost- und Osteuropa und den Kaukasusländern [gemäßigtkontinental (-submediterran)!]

*Peucedanum cervaria* (Linné) Cusson, Hirschwurz, Hirsch-Haarstrang, 9161/4, 9261/2

*Peucedanum oreoselinum* (Linné) Moench, Bergsilge, Berg-Haarstrang, 9161/4, 9261/2

*Phleum phleoides* (Linné) Karsten (= *P. boehmeri* Wibel), Glanz- (grasartiges) oder Trocken-Lieschgras, 9261/2

*Phleum pratense* Linné, Wiesen-Lieschgras, Timotheusgras, 9161/4, 9261/2

*Phragmites communis* Trinius, Gewöhnliches Schilfrohr, 9161/4, 9261/2

*Physalis alkekengi* Linné, Gewöhnliche Judenkirsche, 9261/2

*Phyteuma spicatum* Linné, Ährige Teufelskralle, 9161/4, 9261/2

*Phytolacca americana* Linné, Gewöhnliche Kermesbeere, 9261/2, verwildert!

An einer Ruderalstelle (Lehm!) unterhalb der Ruine in Klöch.

Heimat: Nordamerika

*Picea abies* (Linné) Karsten [= *P. excelsa* (Lamarck) Link], Gewöhnliche Fichte, 9161/4, 9261/2

*Picris hieracioides* Linné, Gewöhnliches Bitterkraut, Wurmlattich, 9161/4, 9261/2

*Pimpinella major* (Linné) Hudson, Große Bibernelle, 9161/4, 9261/2

*Pimpinella saxifraga* Linné, Gewöhnliche oder Kleine Bibernelle, 9161/4, 9261/2

*Pinus nigra* Arnold, Schwarz-Kiefer, -Föhre, 9261/2

Im Mischwald oberhalb der Ortschaft Klöch, wohl kultiviert!

Aus Südosteuropa stammende, auf Dolomit- und Kalkböden, vor allem gern an Felsen wachsende Art.

*Pinus strobus* Linné, Weymouths-Kiefer, Strobe, 9261/2

Im Mischwald oberhalb der Ortschaft Klöch in einigen Exemplaren aufgefördert.

Heimat: östliches Nordamerika.

*Pinus sylvestris* Linné, Rot-, Gewöhnliche Kiefer oder -Föhre, 9161/4, 9261/2

*Plantago lanceolata* Linné, Spitz-Wegerich, 9161/4, 9261/2

*Plantago major* Linné, Gewöhnlicher oder Breit-Wegerich, 9161/4, 9261/2

*Plantago media* Linné, Mittlerer Wegerich, 9161/4, 9261/2

*Platanthera bifolia* (Linné) L. C. Richard, Weiße Waldhyazinthe, Waldveigl, 9161/4, 9261/2

*Platanthera chlorantha* (Custer) Reichenbach, Grünliche Waldhyazinthe, 9161/4

Zwischen Plesch und Wobert in einem Auwald mehrere Exemplare.

In Österreich nach JANCHEN in Wäldern, auf Waldwiesen, von der oberen Bergstufe bis in die obere Voralpenstufe, zerstreut bis ziemlich selten.

In der Obersteiermark, um Graz und in der Oststeiermark bei Fehring, Breitenfeld, Loiberg und Stadtbergen bei Fürstenfeld, bei der Riegersburg (HAYEK 1956 : 133/134), bei Feldbach und Kapfenstein (SALZMANN) (FRITSCH 1929 : 77) [eurasiatisch (-submediterran)!]

*Poa angustifolia* Linné, Schmalblättriges Rispengras, 9161/4, 9261/2

*Poa annua* Linné, Einjähriges Rispengras, 9161/4, 9261/2

*Poa compressa* Linné, Zusammengedrücktes oder Plattes Rispengras, 9161/4, 9261/2

- Poa nemoralis* Linné, Hain-Rispengras, 9161/4, 9261/2  
*Poa palustris* Linné, Sumpf-Rispengras, 9161/4  
*Poa pratensis* Linné, Wiesen-Rispengras, 9161/4, 9261/2  
*Poa trivialis* Linné, Gewöhnliches Rispengras, 9161/4, 9261/2  
*Polygala amara* Linné, Bittere Kreuzblume, 9261/2  
*Polygala amarella* Crantz, Sumpf-Kreuzblume, 9261/2  
*Polygala comosa* Schkuhr, Schopfige Kreuzblume, 9161/4, 9261/2  
*Polygala nicaeensis* Risso subsp. *carniolica* (Kerner) Graebner, Krainer-Kreuzblume, 9161/4, 9261/2

Bei Egg nördlich St. Anna auf einer Wiese; am Schirrenkogel (404 m) östlich St. Anna am Waldrand; nördlich der Klappingmühle am Waldrand in Hanglage, an mehreren Stellen den Pleschbach aufwärts; auf einer sonnigen Hangwiese am Waldrand bei Klöch (Melzer 1965 : 144).

Diese Art ist bisher von Italien, Slowenien, Österreich (Südkärnten, Südsteiermark, Südburgenland) und Ungarn bekannt.

- Polygala vulgaris* Linné, Gewöhnliche Kreuzblume, 9161/4, 9261/2  
*Polygonatum multiflorum* (Linné) Allioni, Vielblütige oder Wald-Weißwurz, -Salomons-siegel, 9161/4, 9261/2  
*Polygonatum odoratum* (Miller) Druce (= *P. officinale* Allioni), Gewöhnliche oder Busch-Weißwurz, Echtes Salomons-siegel, 9161/4, 9261/2  
*Polygonum arenastrum* Boreau (= *P. aequale* Lindman), 9161/4, 9261/2  
Am Straßenrand in St. Anna und Klöch.  
Verbreitung eurasiatisch!  
Die Belege wurden in dankenswerter Weise von Frau R. SCHIEFERMAYR, Mürz-zuschlag, bestimmt.

- Polygonum aviculare* Linné, Vogel-Knöterich, 9161/4, 9261/2  
*Polygonum hydropiper* Linné, Wasserpfeffer, Pfeffer-Knöterich, 9161/4, 9261/2  
*Polygonum lapathifolium* Linné subsp. *pallidum* (Withering) Fries, Filziger Knöterich, 9161/4, 9261/2  
*Polygonum minus* Hudson, Kleiner Knöterich, 9261/2  
*Polygonum mite* Schrank, Milder Knöterich, 9161/4, 9261/2  
*Polygonum persicaria* Linné, Floh-Knöterich, 9161/4, 9261/2  
*Polypodium vulgare* Linné, Gewöhnlicher Tüpfelfarn, Engelsüß, 9161/4, 9261/2  
*Polystichum aculeatum* (Linné) Roth [= *P. lobatum* (Hudson) Chevallier], Gelappter oder Gewöhnlicher Schildfarn, 9161/4, 9261/2  
*Polystichum setiferum* (Forsk.) Woynar, Stacheliger, Südlicher oder Borstiger Schildfarn, 9161/4

Zwischen Wobert und Hopfenberg in einer Bachschlucht.

Fast kosmopolitisch verbreitet, in Österreich bis jetzt nur in Südsteiermark [„unterhalb der Straße über den Karnerberg in einem schluchtartigen Tal zwischen Gamlitz und Leutschach“ (MELZER 1960 : 85/86); zwischen Leutschach, Arnfels und Gamlitz (MELZER 1961 : 88); Heiligengeistklamm (MELZER in „Natur und Land“ 1967 : 145) und östlich davon; Gleingraben bei Groß-Klein; südwestlich von Leutschach (beide MELZER) und in der Essigbachklamm bei Eibiswald (nach OTTO 1970)], Mittelsteiermark (Laßnitzklause bei Deutschlandsberg, PREISSMANN, TONCOURT!); sehr selten in schattig-feuchten Wäldern [subatlantisch-submediterrän (bzw. temperiert ozeanisch-kosmopolitisch)].

- Populus alba* Linné, Silber- oder Weiß-Pappel, 9261/2  
*Populus nigra* Linné, Schwarz-Pappel, 9161/4, 9261/2  
*Populus nigra* Linné subsp. *pyramidalis* (Rozer) Čelakovsky, Pyramiden- oder Spitz-Pappel, 9161/4

- Populus tremula* Linné, Zitter-Pappel, Aspe, Espe, 9161/4, 9261/2  
*Portulaca oleracea* Linné, Wilder oder Gewöhnlicher Portulak, Burzelkohl, 9261/2  
*Potentilla alba* Linné, Weißes Fingerkraut, 9261/2

Trockene Wiesenhänge bei Hürth, Hürtherberg, Pölten und am linken Steinbruch bei Jörgen.

Im gemäßigten Europa weit verbreitete, in Österreich eine häufige bis mäßig häufige Art trockener Magerwiesen und lichter Wälder Burgenlands, Niederösterreichs, Oberösterreichs, der Steiermark, Osttirols und Nordtirols (gemäßigtkontinental!).

- Potentilla anserina* Linné, Gänse-Fingerkraut, 9161/4, 9261/2  
*Potentilla argentea* Linné, Silberweißes Fingerkraut, 9161/4, 9261/2

- Potentilla erecta* (Linné) Raeuschel [= *P. tormentilla* Necker, *P. sylvestris* Necker], Blutwurz, Wald-Fingerkraut, Aufrechte Tormentille, 9161/4, 9261/2
- Potentilla inclinata* Villars (= *P. canescens* Besser), Graues Fingerkraut, 9261/2  
Waldlichtung an der Ruine Klöch, 3. 7. 1960, MELZER.
- Potentilla micrantha* Ramond, Kleinblütiges Fingerkraut, 9161/4  
„An der Westseite des Stradner Kogels von 400 bis 600 m Seehöhe im Walde auf Basalt, 20. 4. 1969, MELZER.“  
In lichten, trockenen Wäldern und Magerwiesen der Berg- und unteren Voralpenstufe.  
Zerstret bis selten in Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark [Plabutsch bei Graz (MALY 1868 : 243); Steinberg bei Graz (SCHAEFLEIN); Rennfeld, Glanzgraben und Rehkogel bei Bruck/Mur (HAYEK 1909 : 845); Gabraungraben bei Pernegg bis auf etwa 1200 m (MAURER); bei Pernegg ober dem Schloß in Mengen auf dem Holzschlag und gegen die Ruine, 27. 10. 1969, MELZER; unter der Roten Wand bei Mixnitz gegen die Tyrnauer Alpe (HESKE 1951, MELZER 1962); Windische Bühel, östlich des Karnerberges, südöstlich des Lubeberges auf einer trockenen Waldwiese, 24. 3. 1968, MELZER], Südkärnten und Nordtirol (submediterran!).
- Potentilla pusilla* Host (= *P. gaudini* Greml), Flaumiges oder Sternhaariges Fingerkraut, 9161/4, 9261/2
- Potentilla reptans* Linné, Kriechendes Fingerkraut, 9161/4, 9261/2
- Potentilla rupestris* Linné, Felsen- oder Stein-Fingerkraut, 9161/4, 9261/2  
An Wiesenhängen bei Hürth, Pölsen, am Felshang oberhalb Klöch, auf einer Trockenwiese zwischen Haseldorf und Aigen und am linken Steinbruch bei Jörgen.  
In Österreich auf trockenen Magerwiesen und an Waldrändern von der Hügel- und Bergstufe bis in die untere Voralpenstufe ansteigend, selten bis zerstreut [eurasiatisch(kontinental)-submediterran!].
- Poterium sanguisorba* Linné [= *Sanguisorba minor* Scopoli subsp. *minor* (Scopoli) Janchen], Kleiner oder Grüner Wiesenknopf, 9161/4, 9261/2
- Prenanthes purpurea* Linné, Gewöhnlicher Hasenlattich, 9161/4, 9261/2
- Primula vulgaris* Hudson [= *P. acaulis* (Linné) Hill], Stengellose Schlüsselblume, 9161/4, 9261/2
- Prunella grandiflora* (Linné) Scholler, Großblütige oder Große Brunelle, 9161/4, 9261/2
- Prunella laciniata* (Linné) Linné, Weiße oder Schlitzblättrige Brunelle, 9161/4, 9261/2  
Bei Buchberg nordwestlich Deutsch-Haseldorf und an einem Südhang nordöstlich Pichla ob Tieschen sowie bei Schemming und südlich Aigen.  
In Trockenrasen und trockenen Wiesen von niederen Lagen bis in die Bergstufe mäßig häufig bis zerstreut im Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark [bei Söchau, Gleichenberg, Wildon, Leibnitz, Ehrenhausen, St. Georgen an der Stiefing, Radkersburg (HAYEK 1912 : 245/246)], Kärnten und Osttirol (submediterran!).
- Prunella vulgaris* Linné, Gewöhnliche oder Kleine Brunelle, 9161/4, 9261/2
- Prunus avium* Linné, Vogelkirsche, 9161/4, 9261/2
- Prunus padus* Linné, Gewöhnliche Traubenkirsche, 9161/4, 9261/2
- Prunus spinosa* Linné, Schlehdorn, 9161/4, 9261/2
- Pteridium aquilinum* (Linné) Kuhn, Gewöhnlicher Adlerfarn, 9161/4, 9261/2
- Pulmonaria angustifolia* Linné, Schmalblättriges Lungenkraut, 9261/2  
„Bei Klech (Fürstenwärther!)“ (HAYEK 1911 : 87/88).  
Zerstret und selten in lichten Wäldern und in Wiesen von der Hügelstufe bis in die Voralpen Burgenlands, Niederösterreichs, Oberösterreichs, der Steiermark [noch bei Gleichenberg und Radkersburg (HAYEK 1911 : 88)] und Osttirols.  
Allgemein verbreitet über Mittel-, Nord- und Osteuropa (gemäßigtkontinental!).
- Pulmonaria mollissima* Kerner, Weichhaariges Lungenkraut, 9261/2  
Bei Kirchweingarten im Walde neben der Straße.  
Zerstret in lichten Wäldern von der Hügel- bis in die Voralpenstufe im Burgenland, Niederösterreich und Steiermark [bei Speltenbach nächst Fürstenfeld, Bierbaum, bei Wildon, St. Margarethen, Radkersburg, Halbenrain, Humersdorf, Pfarrsdorf, Kellersdorf, Schrottendorf, Hengsberg (HAYEK 1911 : 91)].  
Sonst verbreitet in Bayern, der Tschechoslowakei, Ungarn, Osteuropa und im gemäßigten Asien.
- Pulmonaria officinalis* Linné, Gebräuchliches Lungenkraut, 9161/4, 9261/2
- Pyrola chlorantha* Swartz, Grünlichblühendes Wintergrün, 9161/4, 9261/2

*Pyrola minor* Linné, Kleines Wintergrün, 9161/4, 9261/2  
*Pyrola rotundifolia* Linné, Großes oder Rundblättriges Wintergrün, 9161/4  
*Pyrus pyraeaster* (Linné) Borkhausen, Holz- oder Wild-Birnbaum, 9161/4, 9261/2

*Quercus petraea* (Mattuschka) Lieblein (= *Q. sessiliflora* Salisbury), Winter- oder Trauben-Eiche, 9161/4, 9261/2  
*Quercus robur* Linné (= *Q. pedunculata* Ehrhart), Stiel- oder Sommer-Eiche, 9161/4, 9261/2

*Ranunculus acris* Linné, Scharfer Hahnenfuß, 9161/4, 9261/2  
*Ranunculus arvensis* Linné, Acker-Hahnenfuß, 9161/4, 9261/2  
*Ranunculus auricomus* Linné, Goldgelber Hahnenfuß, 9161/4, 9261/2  
*Ranunculus bulbosus* Linné, Knolliger Hahnenfuß, 9161/4, 9261/2  
*Ranunculus ficaria* Linné, Gewöhnliche Feigwurz, 9161/4, 9261/2  
*Ranunculus flammula* Linné, Brennender Hahnenfuß, 9161/4, 9261/2  
*Ranunculus lanuginosus* Linné, Wolliger Hahnenfuß, 9161/4, 9261/2  
*Ranunculus nemorosus* Decandolle, Wald-Hahnenfuß, 9261/2  
*Ranunculus repens* Linné, Kriechender Hahnenfuß, 9161/4, 9261/2  
*Ranunculus sardous* Crantz, Rauhaariger Hahnenfuß, 9261/2

Auf einem Gehweg vor einem Bauernhaus in Klöch.

Im pannonischen Raum häufige, sonst seltene Art, die auf feuchtem Ödland und Äckern niederer Lagen bis in die untere Voralpenstufe wächst (submediterranean-eurasisch!).

*Raphanus raphanistrum* Linné, Gewöhnlicher Hederich, Acker-Rettich, 9161/4, 9261/2  
*Reseda lutea* Linné, Gelber Wau oder Wilde Resede, 9261/2  
*Reynoutria japonica* Houttuyn [= *Pleuropterus cuspidatus* (Siebold & Zuccarini) H. Gross, *Polygonum cuspidatum* Siebold & Zuccarini], Japanischer Flügelknöterich, 9161/4

*Rhamnus cathartica* Linné, Gewöhnlicher, Abführ- oder Purgier-Kreuzdorn, 9161/4, 9261/2

*Rhinanthus minor* Linné (= *R. crista-galli* Linné), Kleiner Klappertopf, 9161/4, 9261/2  
*Robinia pseudacacia* Linné, Gewöhnliche Robinie, Falsche Akazie, 9161/4, 9261/2  
*Rorippa islandica* (Oeder) Borbás [= *R. palustris* (Linné) Besser], Gewöhnliche Sumpfkresse, 9161/4, 9261/2

*Rorippa sylvestris* (Linné) Besser, Wald-Sumpfkresse, Waldkresse, 9161/4, 9261/2

*Rosa arvensis* Hudson, Wald-Rose, Kriechende Rose, 9161/4, 9261/2

*Rosa canina* Linné, Hecken-Rose, Hunds-Rose, 9161/4, 9261/2

*Rosa corymbifera* Borkhausen (= *R. dumetorum* Thuillier), Busch-Rose, 9261/2

*Rosa gallica* Linné, Essig-Rose, 9161/4, 9261/2

*Rubus bifrons* Vest, Zweifarbiges Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus caesius* Linné, Bereifte oder Auen-Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus candicans* Weihe, Weißliche Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus canescens* Decandolle, Filz-Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus ferox* Vest, Bienen-Brombeere, 9261/2

*Rubus graecensis* W. Maurer, Grazer Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus gremlii* Focke, Gremlis Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus holosericeus* Vest, Seidige Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus idaeus* Linné, Gewöhnliche Himbeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus nemorosus* Hayne, Hain-Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus nessensis* W. Hall, Aufrechte Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus phoenicolasius* Maximowicz, Rotborstige Himbeere, Japanische Weinbeere, 9261/2, verwildert!

Oberhalb der Kirche von Klöch zwischen Gebüsch (verwildert).

*Rubus plicatus* Weihe & Nees, Gefaltete Brombeere, 9261/2

*Rubus procerus* Ph. J. Müller, Süßfrüchtige Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus semisuberectus* Sabransky, 9161/4, 9261/2

*Rubus styriacus* Halácsy, Steirische Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus sulcatus* Vest s. l., Gefurchte Brombeere, 9161/4, 9261/2

*Rubus vestii* Focke, Vests Brombeere, 9161/4, 9261/2

- Rubus weizensis* W. Maurer, Weizer Brombeere, 9161/4, 9261/2  
*Rudbeckia laciniata* Linné, Schlitzblättriger Sonnenhut, Rudbeckie, 9161/4, 9261/2  
*Rumex acetosa* Linné, Wiesen- oder Wilder Sauerampfer, 9161/4, 9261/2  
*Rumex acetosella* Linné, Kleiner oder Zwerg-Sauerampfer, 9161/4, 9261/2  
*Rumex conglomeratus* Murray, Geknäuelter Ampfer, 9161/4  
*Rumex crispus* Linné, Krauser Ampfer, 9161/4, 9261/2  
*Rumex obtusifolius* Linné, Wiesen- oder Stumpfbblättriger Ampfer, 9161/4, 9261/2  
*Rumex sanguineus* Linné, Hain- oder Blut-Ampfer, 9161/4, 9261/2  
Auf einem nassen Waldweg bei Größling.
- Sagina procumbens* Linné, Gewöhnliches oder Liegendes Mastkraut, 9161/4, 9261/2  
*Salix alba* Linné, Silber-Weide, 9161/4, 9261/2  
*Salix aurita* Linné, Ohr- oder Salbei-Weide, 9261/2  
*Salix caprea* Linné, Sal- oder Palm-Weide, 9161/4, 9261/2  
*Salix cinerea* Linné, Graue oder Asch-Weide, 9261/2  
*Salix fragilis* Linné, Bruch-Weide, 9161/4, 9261/2  
*Salix nigricans* Smith, Schwärzliche Weide, 9161/4  
*Salix purpurea* Linné, Purpur-Weide, 9161/4, 9261/2  
*Salix triandra* Linné, Mandel-Weide, 9161/4, 9261/2  
*Salix viminalis* Linné, Korb-Weide, 9161/4, 9261/2  
*Salvia glutinosa* Linné, Klebriger Salbei, 9161/4, 9261/2  
*Salvia pratensis* Linné, Wiesen-Salbei, 9161/4, 9261/2  
*Sambucus ebulus* Linné, Zwerg-Holunder, Attich, 9161/4, 9261/2  
*Sambucus nigra* Linné, Schwarzer Holunder, 9161/4, 9261/2  
*Sambucus racemosa* Linné, Roter Holunder, 9161/4  
*Sanguisorba officinalis* Linné, Großer oder Roter Wiesenkopf, 9161/4, 9261/2  
*Sanicula europaea* Linné, Gewöhnliche Sanikel-, Heildolde oder Europäische Heilknecke, 9161/4, 9261/2  
*Saponaria officinalis* Linné, Gebräuchliches Seifenkraut, 9161/4  
*Sarothamnus scoparius* (Linné) Wimmer [= *Cytisus scoparius* (Linné) Link], Gewöhnlicher Besenginster oder Besenstrauch, 9161/4, 9261/2  
*Scabiosa gramuntia* Linné, Südliches Grindkraut, -Skabiose, 9161/4  
An der Dreiländerecke bei Sichauf und am Rosenberg.  
*Scabiosa ochroleuca* Linné, Gelbes Grindkraut, -Skabiose, 9161/4, 9261/2  
*Scirpus sylvaticus* Linné, Gewöhnliche Wald- oder Grabenbinse, 9161/4, 9261/2  
*Scleranthus annuus* Linné, Einjähriges Knäuelkraut, 9161/4, 9261/2  
*Scrophularia nodosa* Linné, Gewöhnliche oder Knoten-Braunwurz, 9161/4, 9261/2  
*Scrophularia umbrosa* Dumortier (= *S. alata* Gilibert), Geflügelte Braunwurz, 9161/4, 9261/2  
*Scutellaria galericulata* Linné, Gewöhnliches oder Sumpf-Helmkraut, 9161/4  
*Sedum sexangulare* Linné (= *S. boloniense* Loiseleur), Milder Mauerpfeffer, 9161/4, 9261/2  
*Sedum telephium* Linné, Große Fetthenne, 9161/4, 9261/2  
*Selinum carvifolia* Linné, Gewöhnliche oder Kümmelblättrige Silge, 9161/4, 9261/2  
*Senecio erraticus* Bertoloni, Spreizendes Greiskraut, 9161/4, 9261/2  
*Senecio fuchsii* Gmelin, Schmalblättriges oder Kahles Hain-Greiskraut, 9161/4, 9261/2  
*Senecio jacobaea* Linné, Jakobskraut oder Jakobs-Greiskraut, 9161/4, 9261/2  
*Senecio viscosus* Linné, Klebriges Greiskraut, 9161/4  
*Senecio vulgaris* Linné, Grimmkraut oder Gewöhnliches Greiskraut, 9161/4, 9261/2  
*Serratula tinctoria* Linné, Färber-Scharte, 9161/4, 9261/2  
*Seseli annuum* Linné, Einjähriger oder Steppen-Bergfenchel, 9261/2  
„Bei Klösch“ (HAYEK 1910 : 1163/1164)  
*Setaria glauca* (Linné) Palisot de Beauvois, Graugrünes Borstengras, Rötliche Borstenhirse, 9161/4, 9261/2  
*Setaria viridis* (Linné) Palisot de Beauvois, Grünes Borstengras oder Borstenhirse, 9161/4, 9261/2  
*Sherardia arvensis* Linné, Gewöhnliche Ackerröte, 9161/4, 9261/2  
*Silene alba* (Miller) E. H. L. Krause [= *Melandrium album* (Miller) Garcke], Weißes Leimkraut, -Nachtnelke, -Marienröschen, 9161/4, 9261/2  
*Silene nemoralis* Waldstein & Kitaibel [= *S. italica* (Linné) Persoon subsp. *nemoralis* (Waldstein & Kitaibel) Kotula], Hain- oder Pannonisches Leimkraut, 9161/4, 9261/2

- Silene nutans* Linné, Nickendes Leimkraut, 9161/4, 9261/2  
*Silene vulgaris* (Moench) Garcke [= *S. cucubalus* Wibel, *S. inflata* (Salisbury) Smith],  
Gewöhnliche Klatschnelke, Taubenkropf, Aufgeblasenes Leimkraut, 9161/4, 9261/2  
*Sinapis arvensis* Linné, Acker-Senf, 9161/4, 9261/2  
*Sisymbrium officinale* (Linné) Scopoli, Gebräuchliche oder Weg-Rauke, 9161/4, 9261/2  
*Solanum dulcamara* Linné, Bittersüßer Nachtschatten, Bittersüß, 9161/4, 9261/2  
*Solanum nigrum* Linné, Schwarzer Nachtschatten, 9161/4  
*Solidago gigantea* Aiton (= *S. serotina* Aiton), Spätblühende Goldrute, 9161/4, 9261/2  
*Solidago virgaurea* Linné, Gewöhnliche Goldrute, 9161/4, 9261/2  
*Sonchus arvensis* Linné, Acker-Gänsedistel, 9161/4, 9261/2  
*Sonchus asper* (Linné) Hill, Rauhe oder Dornige Gänsedistel, 9161/4, 9261/2  
*Sonchus oleraceus* Linné, Gewöhnliche oder Kohl-Gänsedistel, 9161/4, 9261/2  
*Sorbus torminalis* (Linné) Crantz, Elsbeerbaum, 9161/4, 9261/2  
*Sparganium erectum* Linné, Ästiger oder Aufrechter Igelkolben, 9161/4, 9261/2  
*Spergularia arvensis* Linné, Gewöhnlicher oder Acker-Spark, 9161/4, 9261/2  
*Spergularia rubra* (Linné) J. S. & K. B. Presl, Acker- oder Rote Salz- oder Schuppen-  
miere, 9161/4  
Auf einem Fahrweg bei Hochstraden.  
Eine Art trockener bis mäßig feuchter Sandstellen, sandiger Acker und sandigen  
Ödlandes, zerstreut von niederen Lagen bis in die Voralpen.  
Verbreitet in Europa (eurasiatisch-suboceanisch-submediterrän!).  
*Spiraea media* F. W. Schmidt, Länglichblättriger Spierstrauch, 9261/2  
Am Berghang oberhalb des Ortes Klöch ein ursprüngliches Vorkommen auf  
Basalt (und vorher MELZER 1965 : 143/144).  
Sehr seltene Reliktpflanze an Felsen im Burgenland, Niederösterreich und  
Steiermark [nördlich der Peggauerwand (MELZER 1962 : 85-87); am Eingang zur  
Kesselfallklamm nahe dem „Alten Sandwirt“ auf einem felsigen Westhang reichlich  
in etwa 650 m, entdeckt von HANS BRUNNER (MELZER 1968); am Westhang der  
Kanzel nördlich Graz (MELZER 1962 : 87)].  
Sonstige Verbreitung: Jugoslawien, Ungarn, Karpaten, Südrußland, Sibirien bis  
Nordostasien (europäisch-kontinental!).  
*Stachys palustris* Linné, Sumpf-Ziest, 9161/4, 9261/2  
*Stachys recta* Linné, Gewöhnliches Beschreikraut, Berg-Ziest, 9161/4  
*Stachys sylvatica* Linné, Wald-Ziest, 9161/4, 9261/2  
*Stellaria alsine* Grimm (= *S. uliginosa* Murray), Bach- oder Schlamm-Sternmiere, 9161/4,  
9261/2  
*Stellaria graminea* Linné, Grasartige Sternmiere, 9161/4, 9261/2  
*Stellaria holostea* Linné, Großblütige Sternmiere, 9161/4, 9261/2  
*Stellaria media* (Linné) Villars, Gewöhnlicher Hühnerdarm, Vogelmiere, 9161/4, 9261/2  
*Stellaria nemorum* Linné, Wald-Sternmiere, 9161/4  
*Succisa pratensis* Moench, Gewöhnlicher Teufelsabbiß, 9161/4, 9261/2  
*Succisa inflata* (Kluk) Beck [= *Succisa inflata* (Kluk) Jundzill], Südlicher Teufels-  
Sumpfabbiß, 9161/4, 9261/2  
Bei Hürth am Pleschbach und am Kuschenitzabach.  
Auf feuchten Wiesen, Sumpfwiesen, in niederen Lagen sehr zerstreut, im Bur-  
genland, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark (Mittel-, West-, Süd- und Süd-  
ost-Steiermark) und Kärnten.  
Im übrigen: Europa in Bayern, Polen, Wolhynien, Slowakei, Ungarn, Rumänien,  
Jugoslawien und Norditalien (gemäßigt-kontinental!).  
*Symphytum officinale* Linné, Gebräuchliche Beinwurz oder Beinwell, 9161/4, 9261/2  
*Symphytum tuberosum* Linné, Knollige Beinwurz, 9161/4, 9261/2  
  
*Tanacetum* (*Chrysanthemum*) *corymbosum* (Linné) C. H. Schultz, Ebensträußige oder  
Wald-Wucherblume, 9161/4, 9261/2  
*Tanacetum* (*Chrysanthemum*) *parthenium* (Linné) C. H. Schultz, Mutterkraut, Mutter-  
kamille, Jungfernkraut, 9161/4, verwildert!  
Am Straßenrand in St. Anna (verwildert).  
*Tanacetum* (*Chrysanthemum*) *vulgare* Linné, Rainfarn, 9161/4, 9261/2  
*Taraxacum officinale* F. Weber, Gewöhnliche Kuhblume, Wiesen-Löwenzahn, 9161/4,  
9261/2  
*Taraxacum palustre* (Lyons) Symons [= *T. paludosum* (Scopoli) Crépin], Sumpf-Kuh-  
blume, Sumpf-Löwenzahn, 9161/4, 9261/2

- Teucrium chamaedrys* Linné, Echter Gamander, 9161/4, 9261/2  
*Thalictrum lucidum* Linné, Schmalblättrige Wiesenraute, 9161/4, 9261/2  
*Thelypteris limbosperma* (Allioni) H. P. Fuchs [= *Dryopteris montana* (Vogel) O. Kuntze], Bergfarn, Berg-Lappenfarn, 9161/4, 9261/2  
*Thesium linophyllum* Linné, Leinblättriger oder Gewöhnlicher Bergflachs, 9161/4, 9261/2  
Bei der Schemmingkapelle; südlich Aigen am Wiesenhang zur Kuschenitza; an der Höhenstraße bei Gruisla in Hanglage, häufig; auf Basalt bei Klöch (MELZER 1968 : 69).  
Diese europäisch-kontinentale Art ist in Trockenrasen und trockenen Wiesen von der Ebene bis in die Voralpen mäßig häufig verbreitet.  
In der Steiermark noch bei St. Gotthard, St. Martin und auf dem Plabutsch bei Graz (HAYEK 1908 : 183/184), in den „Stadtbergen bei Fürstenfeld, auf Bergwiesen (HEINRICH)“ (FRITSCHE 1930 : 56) und auf der Südseite des Mittagkogels in der Gulsen bei Kraubath (MELZER 1968 : 69).  
*Thlaspi arvense* Linné, Acker-Täschelkraut, 9161/4, 9261/2  
*Thymus pulegioides* Linné, Eiblättriger oder Arznei-Quendel, -Thymian, 9161/4, 9261/2  
*Tilia cordata* Miller, Winter-Linde, 9161/4, 9261/2  
*Tilia platyphyllos* Scopoli, Sommer-Linde, 9161/4, 9261/2  
*Torilis japonica* (Houttuyn) Decandolle [= *T. anthriscus* (Linné) Gmelin], Wald-Borstendolde, 9161/4, 9261/2  
*Tragopogon orientalis* Linné, Gewöhnlicher oder Wiesen-Bocksbart, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium alpestre* Linné, Wald- oder Voralpen-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium arvense* Linné, Mäuse- oder Hasenpfötchen-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium aureum* Pollich, Gold-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium campestre* Schreber, Feld-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium dubium* Sibthorp, Faden-Klee, Kleiner Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium hybridum* Linné, Bastard- oder Schwedischer Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium incarnatum* Linné, Inkartat-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium medium* Linné, Mittlerer Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium montanum* Linné, Berg-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium ochroleucum* Hudson, Blafgelber oder Gelblichweißer Klee, 9261/2  
Auf einer Magerwiese am Waldrand östlich Klöch; nach HAYEK 1910 : 1061 „an der Kuschenitza“.  
Wächst auf Magerwiesen und Waldlichtungen besonders in der Bergstufe ± zerstreut, und zwar fast in ganz Europa (submediterrän-subatlantisch!).  
*Trifolium patens* Schreber, Absteher oder Spreizender Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium pratense* Linné, Rot-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium repens* Linné, Weiß-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Trifolium rubens* Linné, Fuchs- oder Fuchsschwanz-Klee, 9161/4, 9261/2  
*Tripleurospermum maritimum* (Linné) Koch susp. *inodorum* (Linné) Dostál [= *Matricaria inodora* Linné], Geruchlose oder Duftlose Kamille, 9161/4, 9261/2  
*Trisetum flavescens* (Linné) Palisot de Beauvois, Gewöhnlicher oder Wiesen-Goldhafer, 9161/4, 9261/2  
*Tussilago farfara* Linné, Gewöhnlicher Huflattich, 9161/4, 9261/2  
*Typha latifolia* Linné, Breitblättriger Rohrkolben, 9161/4, 9261/2  
*Typhoides* (*Phalaris*) *arundinacea* (Linné) Moench, Gewöhnliches Rohrglanzgras, 9161/4, 9261/2
- Ulmus glabra* Hudson (= *U. montana* Withering, *U. scabra* Miller), Berg-Ulme, -Rüster, 9161/4, 9261/2  
*Ulmus minor* Miller (= *U. campestris* L. p. p., *U. glabra* Miller, *U. suberosa* Moench), Feld-Ulme, -Rüster, 9161/4, 9261/2  
*Urtica dioica* Linné, Gewöhnliche oder Große Brennessel, 9161/4, 9261/2
- Vaccinium myrtillus* Linné, Gewöhnliche Heidelbeere, Schwarzbeere, 9161/4, 9261/2  
*Vaccinium vitis-idaea* Linné, Preiselbeere, 9161/4, 9261/2  
*Valeriana dioica* Linné, Kleiner oder Sumpf-Baldrian, 9161/4, 9261/2  
*Valeriana officinalis* Linné, Gewöhnlicher oder Echter Baldrian, 9161/4, 9261/2  
*Valerianella dentata* (Linné) Pollich, Gezählter Feldsalat, 9161/4, 9261/2  
*Valerianella locusta* (Linné) Laterrade [= *V. olitoria* (Linné) Pollich], Gewöhnlicher Feld- oder Vogerlsalat, 9161/4, 9261/2

*Valerianella rimosa* Bastard, Gefurchter Feldsalat, 9161/4, 9261/2

Die kritische Überprüfung der *Valerianella*-Arten verdanken wir Herrn cand. phil. D. ERNET, Graz.

*Verbascum austriacum* Schott, Österreichische Königskerze, 9161/4, 9261/2

*Verbascum nigrum* Linné, Schwarze oder Dunkle Königskerze, 9161/4

*Verbascum thapsus* Linné, Kleinblütige Königskerze, 9161/4, 9261/2

*Verbena officinalis* Linné, Gewöhnliches Eisenkraut, 9161/4, 9261/2

*Veronica anagallis-aquatica* Linné, Gewöhnlicher Wasser-Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

*Veronica arvensis* Linné, Feld-Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

*Veronica beccabunga* Linné, Quellen-Ehrenpreis, Bachbunze, 9161/4, 9261/2

*Veronica chamaedrys* Linné, Gamander-Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

*Veronica hederifolia* Linné, Efeu-Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

*Veronica officinalis* Linné, Gebräuchlicher oder Wald-Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

*Veronica persica* Poirét (= *V. tournefortii* Gmelin), Persischer Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

*Veronica polita* Fries, Glänzender Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

Brachacker bei Sichauf; Weingarten bei Hochstraden; Getreideäcker bei Patzen, Jörgen, Gruisla, Deutsch-Haseldorf.

*Veronica scutellata* Linné, Schildfrucht-Ehrenpreis, 9161/4

Auf nasser Erdblöße bei Hochstraden.

Wächst auf feuchten Wiesen, in Sümpfen und an Ufern vom Tiefland bis in die Voralpen; im pannonischen Raum kommt sie zerstreut, sonst selten vor [(nordisch-)subatlantisch, circumpolar!].

*Veronica serpyllifolia* Linné, Quendel-Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

*Veronica sublobata* M. Fischer (in Ö. B. Z. 1967, 114 : 190—233), Schwachgelappter Ehrenpreis, 9261/2

An Felsen bei Klöch.

Diese Kleinart unterscheidet sich von *Veronica hederifolia* L. s. str. unter anderem durch ringsum behaarte Blütenstiele und nur halb so große, blaßblaue Blüten. Sie wurde von W. MAURER auch in den Auen bei Sichelendorf gefunden.

*Veronica triphyllos* Linné, Dreiblättriger Ehrenpreis, 9161/4, 9261/2

Brachacker bei Sichauf; Getreideacker am Klöchberg.

*Viburnum opulus* Linné, Gewöhnlicher Schneeball, 9161/4, 9261/2

*Vicia angustifolia* (Linné) Reichard, Schmalblättrige Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vicia cracca* Linné, Vogel-Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vicia dumetorum* Linné, Hecken-Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vicia grandiflora* Scopoli, Großblütige Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vicia hirsuta* (Linné) S. F. Gray, Rauhhaarige Wicke, Zitter-Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vicia oroboides* Wulfen, Breitblättrige oder Walderbsen-Wicke, 9161/4, 9261/2

Bei Wobert und Sichauf; „Klausen von Klöch“ (LÄMMERMAYR 1930 : 573).

Kommt in Laubwäldern und Hochstaudenfluren der Berg- und Voralpenstufe zerstreut vor. Als Ostalpenpflanze dehnt sie sich über Ostösterreich (Niederösterreich, Steiermark, Südkärnten), Italien, Jugoslawien und Westungarn aus.

*Vicia pisiformis* Linné, Erbsenartige oder Erbsen-Wicke, 9161/4, 9261/2

An der Stradnerkogel-Südostflanke in einem Nadeljungwald; Stradnerkogelkamm nahe Kote 538 m, Holzschlag; am Kindsberg-Westhang, Weingartenrand; am Rosenberg nordwestlich Hopfenberg.

Zerstreut bis selten in lichten Wäldern, auf Holzschlägen und an Waldrändern, von niederen Lagen bis in die Bergstufe und darüber.

Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Ostfrankreich und SO-Norwegen bis Norditalien und Ostrußland. In Österreich bis jetzt nur im Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark (gemäßigt-kontinental!).

*Vicia sativa* Linné, Futter- oder Saat-Wicke, 9261/2

*Vicia sepium* Linné, Zaun-Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vicia sylvatica* Linné, Wald-Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vicia tetrasperma* (Linné) Schreber, Viersamige oder Faden-Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vicia villosa* Roth subsp. *pseudovillosa* (Schur) J. Murr, Kahle Wicke, 9161/4, 9261/2

*Vinca minor* Linné, Kleines Immergrün, 9161/4, 9261/2

*Viola alba* Besser, Weißes Veilchen, 9261/2

An einem Waldrand an der Westseite des Kindsberges bei Tieschen.

*Viola arvensis* Murray, Acker-Veilchen, -Stiefmütterchen, 9161/4, 9261/2

*Viola hirta* Linné, Rauhhaariges oder Wiesen-Veilchen, 9161/4, 9261/2

*Viola montana* Linné, Berg-Veilchen, 9161/4, 9261/2

*Viola odorata* Linné, Wohlriechendes oder März-Veilchen, 9161/4, 9261/2

*Viola reichenbachiana* Jordan (= *V. sylvestris* Lamarck), Wald-Veilchen, 9161/4, 9261/2  
*Viola riviniana* Reichenbach, Großblütiges oder Hain-Veilchen, 9161/4, 9261/2  
*Viola reichenbachiana* × *V. riviniana*, Veilchen-Bastard, 9161/4  
*Viscum album* Linné, Gewöhnliche Mistel, 9161/4, 9261/2  
*Viscum laxum* Boissier & Reuter, Föhren-Mistel, 9161/4, 9261/2  
*Vitis vinifera* Linné, Edler Weinstock, Europäische Edelrebe, 9161/4, 9261/2

Im Gebiet an den Hanglagen in verschiedenen Edelsorten kultiviert und stellenweise verwildert!

[Der Wein des Basaltgebietes von Klöch und St. Anna am Aigen ist von hervorragender Güte und erlangt ein besonderes Feuer! (LÄMMERMAYR 1930 : 569)].



Abb. 4: *Loranthus europaeus* Jacquin, Europäische Eichenmistel, bei Klöch  
(Aufn. W. Maurer, Graz)



Abb. 5: St. Anna am Aigen und das Tal des Pleschbaches von Schemming aus gesehen  
(Aufn. W. Maurer, Graz)

## Literaturverzeichnis

- Angel F. 1924. Gesteine der Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 60.
- Breidler J. 1891. Die Laubmoose Steiermarks und ihre Verbreitung. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 28 : 3—234.
- 1893. Die Lebermoose Steiermarks. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 30 : 256—357.
- Eggler J. 1958. Wiesen und Wälder des Saßtales in Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 88 : 23—50.
- Ehrendorfer F. & Hamann U. 1965. Vorschläge zu einer floristischen Kartierung von Mitteleuropa. Ber. deutsch. bot. Ges. 78 (1) : 35—50.
- Firbas F. 1924. Studien über die Standortcharaktere auf Sandstein und Basalt. Beih. z. bot. Zentralbl. 40, Abt. II.
- Fritsch K. 1922. Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbargebiete. 3. Aufl. Wien & Leipzig.
- 1922, 1925, 1926. Beiträge zur Flora von Steiermark. III., V., VI. Österr. bot. Zeitschr. 71 : 200—206; 74 : 224—233; 75 : 214—229.
- 1929, 1929 a, 1930, 1934. Beiträge zur Flora von Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 64/65 : 29—78; 66 : 72—95; 67 : 53—89; 70 : 61—75.
- Gáyer L. 1929. Die Pflanzenwelt der Nachbargebiete von Oststeiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 64/65 : 150—177.
- Hayek A. 1908—1914, 1956. Flora von Steiermark. 1.—2./1. Berlin; 2./2. Graz.
- Höpflinger F. 1957. Die Pflanzengesellschaften des Grimminggebietes. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 87 : 74—113.
- Janchen E. 1956—1967. Catalogus florae Austriae. Wien.
- Knapp R. 1944. Vegetationsaufnahmen von Wäldern der Alpenostrand-Gebiete. Teil 2. Wärmeliebende Eichen-Mischwälder. Vervielfältigtes Manuskript. Halle/Saale.
- Krašan F. 1901. I. Beitrag zur Flora von Untersteiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 37 : 281—295.
- Lämmermayr L. & Hoffer M. 1922. Junk's Natur-Führer. Steiermark. Berlin.
- 1930, 1932, 1933. Vergleichende Studien über die Pflanzendecke oststeirischer Basalte und Basalttuffe. I., II., III. Teil. Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien, Abt. I, 139 : 567 bis 599; 141 : 271—284; 142 : 1—17.
- Maly J. K. 1864. Nachträge zur Flora von Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 2 : 128—153.
- 1868. Flora von Steiermark. Wien.
- Maurer W. 1958. Arealtypen in der Flora der Kanzel bei Graz. Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum Graz. 7/8 : 3—19.
- 1964. Die Bienen-Brombeere (*Rubus ferox* Vest) und ihre Verbreitung am Ostrande der Alpen. Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum Graz. 18 : 1—18.
- 1965. *Rubus graecensis* spec. nov. In: Hegi A. Illustr. Flora v. Mittel-Europa. IV/2 : 315. 2. Aufl. München.
- 1968. Die Weizer Brombeere (*Rubus weizensis*, spec. nov.). Weiz, Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen. 9/I.
- 1968. *Rubus graecensis* und *Rubus weizensis*, zwei neue Brombeerarten des Alpen-Ostrandes. Österr. bot. Zeitschr. 115 : 224—228.

- Melzer H. 1958, 1959, 1961, 1962, 1965, 1967, 1968, 1969. Neues zur Flora von Steiermark (II, III, IV, V, VIII, X, XI, XII). Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 88 : 193—198; 89 : 76—86; 91 : 87—95; 92 : 77—100; 95 : 140—151; 97 : 41—51; 98 : 69—76; 99 : 33—47.
- 1967. Die Heiligengeistklamm. Ein botanisches Kleinod der Steiermark. „Natur und Land“. Z. f. Natur- und Landschaftsschutz in Österr. Graz. 53 (5/6) : 143—146.
- Oberdorfer E. 1957. Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Pflanzensoziol. 10. Jena.
- 1962. Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. 2. Aufl. Ludwigsburg-Stuttgart.
- Preißmann E. 1896. Beiträge zur Flora von Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 32 : 91—118.
- Sabransky H. 1904. Beiträge zur Flora der Oststeiermark. Verh. zool. botan. Ges. Wien. 54 : 537—556.
- Scharfetter R. 1934. Die Pflanzenwelt der Umgebung von Bad Gleichenberg. (Vortrag auf der Tagung des Naturwiss. Vereines für Steiermark, gehalten am 2. Juni 1934 in Bad Gleichenberg.) In: „Bad Gleichenberg“, 2. Jg., Nr. 7 (Juli). Graz.
- 1954. Erläuterungen zur Vegetationskarte der Steiermark. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 84 : 121—158.
- Unger F. 1838. Reisenotizen vom Jahre 1838. Steierm. Zeitschrift., N. F., 5. Jg., 2. H. Grätz.
- 1843. Die Flora der Umgebungen von Grätz. In: Schreiner G. Grätz, ein naturhistorisch-statistisch-topographisches Gemälde. I. Teil, 3. Abschnitt, 2. Kapitel, § 8: Wechsel der Flora nach der Bodenbeschaffenheit.
- Untchj G. 1872. Beiträge zur Kenntnis der Basalte Steiermarks und der Fahlerze in Tirol. Mitt. naturw. Ver. Steierm. Graz. 9 : 47—63.
- Winkler A. 1913. Das Eruptivgebiet von Gleichenberg in Oststeiermark. [Gebiet: „St. Anna am Aigen, Hochstraden und Klöch (Gleichenberg-Süd)“, p. 432—468.] Jb. Geol. Reichsanstalt, Wien. 63 : 403—502.
- 1927. Erläuterungen zur geologischen Spezialkarte der Republik Österreich, Blatt Gleichenberg. Geol. Bundesanstalt Wien.
- Winkler-Hermaden A. 1927. Die Oststeiermark. Graz.
- Atlas der Steiermark (Klimakarten, bearbeitet von S. Morawetz & F. Steinhauser).
- Hydrographisches Zentralbüro im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien. Die Niederschläge, Schneeverhältnisse, Luft- und Wassertemperaturen in Österreich im Zeitraum 1951—1960. Hydrographischer Dienst in Österreich. Beitr. z. Hydrographie Österreichs. Heft Nr. 38, 1964.

#### Anschriften der Verfasser:

Willibald MAURER, A-8010 Graz, Am Hofacker 6

Dr. Karl MECENOVIC, A-8010 Graz, Raubergasse 10, Landesmuseum Joanneum,  
Zoologisch-Botanische Abteilung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie und Botanik am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [H37\\_1970](#)

Autor(en)/Author(s): Maurer Willibald, Mecenovic Karl

Artikel/Article: [Die Flora von Klöch und St. Anna am Aigen 127-172](#)